Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum u. Umgegend monatlich 12 000 000 Mk. im voraus zahlbar) frei Haus, durch die Post bezogen monatlich 2 000 000 Mk. ohne Bestellgeld, freibleibend. — Erscheint an allen Werktagen morgens. Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 und 4—5 Uhr. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes ..... oder auf Rückzahlung des Bezugspreises .....

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Buddenbergstr. 4, Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreise: Grundzahlen: Für die 11 mal gespalt. Millimeterzeile im Verbreitungsbezirk 30, Familienanzeigen 25, Stellengesuche 20, außerhalb 35, Finanzanzeigen 40; im Reklameteil 150. Diese Grundzahlen sind zu vervielfältigen mit der Schlüsselzahl des Vereins Deutscher Zeitungsverleger. Für diese Woche ist die Schlüsselzahl **18000.** Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei Anzeigen Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Nr. 124. **Mittwoch, den 19. September 1923.** **95. Jahrgang.**

Eine neue Ausnahmeverordnung.

Anreiz zur Steuerhinterziehung unter Strafe.

Die Reichsregierung hat eine neue Ausnahmeverordnung erlassen, die besondere Strafen gegen Aufreizung zur Steuerhinterziehung oder Lebensmittelzurückhaltung festsetzt. Diese Verordnung lautet:

Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

§ 1. Wer öffentlich oder in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften oder andere Darstellungen dazu auffordert oder anreizt, einer Steuerpflicht oder öffentlich rechtlichen Verpflichtung zur Leistung von Geld oder Geldeswert an das Reich, die Länder oder Gemeinden (Gemeindeverbände) nicht zu genügen oder die Durchführung der Vorschriften über diese Pflichten auf anderem Wege zu hindern, wird, sofern nicht eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat und mit Geldstrafe bestraft. Das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt.

§ 2. Wer öffentlich oder in einer Versammlung oder durch Verbreitung von Schriften oder andere Darlegungen die Zurückhaltung von Lebensmitteln oder Futtermitteln, die zur Verteilung bestimmt sind, auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht eine schwerere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis nicht unter einem Monat und mit Geldstrafe bestraft. Das Höchstmaß der Geldstrafe ist unbeschränkt. Als Lebens- oder Futtermittel gelten auch Erzeugnisse, aus denen Lebens- oder Futtermittel hergestellt werden.

§ 3. In den Fällen der §§ 1 und 2 kann neben der Strafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Ferner ist anzuordnen, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist. Die Bekanntmachung kann auch durch öffentlichen Anschlag erfolgen. Die Vorschriften des § 26 Absatz 2 und 4 der Preistreibereiverordnung vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt, Teil 1, Seite 700) gelten entsprechend.

§ 4. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Zwischenkredite zur Herstellung von Kleinwohnungen.

Aufgrund des Gesetzes zur Förderung der **Herstellung von Kleinwohnungen** für die minderbemittelte Bevölkerung sind, wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, der Preußischen Landespfandbriefanstalt in Berlin Mittel zur **Gewährung von Zwischenkrediten** bei der Herstellung von Kleinwohnungen zur Verfügung gestellt worden.

Der Zwischenkredit wird zur Herstellung von Kleinwohnungen und Kleinhäusern, Mittelhäusern, insbesondere solcher, die auf gemeinnütziger Grundlage gerichtet werden, gewährt. Zwischenkredite sollen in der Regel zum Aufbau der Häuser dienen. Ausnahmsweise kann er auch zum Ankauf von Bauland, sowie zur Abstoßung von Hypotheken und anderen Lasten gewährt werden. Der Zwischenkredit, der am Tage der Abhebung in Zentner Roggen oder Korn unterzugrundelegung des amtlichen Berliner Börsenroggenpreises bezw. des vom Reichskabinett festgesetzten Bahnabsatz-Kaliwertes umzurechnen ist, wird als wertbeständiges Darlehen gewährt. Der Zinssatz beträgt jährlich 7 Prozent, daneben werden 1 Prozent Unkostengebühren und 1 Prozent Bereitstellungsprovision erhoben.

Stresemann im Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei

Wie Berliner melden, beschäftigte sich der Reichsausschuß der deutschen Volkspartei mit der politischen Lage. Nach dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion Reichsminister a. D. Dr. Scholz sprach Reichskanzler Dr. Stresemann über die Innen- und außenpolitischen Lage. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei spricht dem Reichskanzler für die Opferwilligkeit und Energie, mit der er die Leitung der Reichsgeschäfte übernommen hat, sein **unumschränktes Vertrauen** aus.

England zu Poincarés Reden.

In einem „Poincaré wiederholt sich" überschriebenen Leitartikel führt „Manchester Guardian" zu den Reden Poincarés aus, es sei erstaunlich, wie viele Sonntage hintereinander Poincaré fortfahren könne, dieselben Reden mit fast denselben Worten zu halten. Stresemann habe verzweifelt nach einer Andeutung oder Geste von Seiten des französischen Ministerpräsidenten gesucht, die ihm ermöglichen würde, Deutschland zu erklären, daß der passive Widerstand nicht bedingungslos aufgegeben worden sei. Poincaré scheine jedoch die Frage Stresemanns, ob er nicht wenigstens

Deutschlands Souveränität

über die besetzten Gebiete gegen die Einstellung des passiven Widerstandes anerkennen wolle, nicht beantwortet zu haben. Es würde voreilig sein, zu folgern, daß Poincarés Stillschweigen in diesem Punkte irgendein Weichwerden bedeute, oder daß er bereit sei, überhaupt irgendwelche Bedingungen als Preis der deutschen Uebergabe zuzugestehen.

Ueber die Gründe führt „Manchester Guardian" weiter aus, zweifellos sei in der Hauptsache diese Frage eine Frage des Stolzes.

Es könne jedoch auch sein, daß Frankreich glaube, überdies besonders besorgt sein zu müssen, wenn diese Forderung nach bedingungsloser Uebergabe nicht zu Deutschlands Erhebung, sondern zu einer wirtschaftlichen und politischen Auflösung führen müsse. Auch werde erklärt, Poincaré beeile sich, seine Verhandlungen zu beginnen, die nur dazu führen könnten, die Franzosen ihrer Illusionen zu berauben, daß Deutschland über große veräußerliche Läger und ungeheuren Reichtum verfüge. Die Ernüchterung müsse kommen, aber Poincaré ziehe es vor, daß die Märzwahlen vorerst vorüber seien.

„Manchester Guardian" schreibt weiter: Es werde in London angenommen, daß Baldwin mit Poincaré zusammentreffen werde. Die französische Regierung sei jetzt, wo Stresemann versuche, das zu tun, was sie verlange, in einer schwierigen Lage. Angesichts des Angebotes Stresemanns sei es sehr interessant, daß Poincaré in seinen Reden nur seinen alten Kriegsruf: Wir haben unsere Pfänder und werden sie behalten, bis wir Genugtuung erhalten haben, wiederholen konnte.

Poincaré wisse, daß Deutschland infolge der Ruhrbesetzung keine sofortigen Barzahlungen leisten könne und könne daher die Gelegenheit, die er jetzt habe, um mit Deutschland zu verhandeln, nicht in einen praktischen Vorteil umwandeln. Er blicke von neuem auf Großbritannien. Habe er irgendwelche praktischen Vorschläge?

Die kommenden Poincare-Reden.

w. **Paris,** 18. Sept. Ministerpräsident Poincaré wird am kommenden Sonntag **drei Einweihungsfeiern** beiwohnen, der ersten auf dem Militärfriedhof in Pongpay, der zweiten in Toul und der dritten im Priesterwalde.

Poincares und Baldwins Zusammenkunft.

w. **Aix-de-Baine,** 18. Sept. Der englische Premierminister Baldwin wird heute mittag nach Paris abreisen. Der englische Botschafter in Paris wird Baldwin und Poincaré zu einem Frühstück einladen.

*

„Havas" veröffentlicht eine offenbar beeinflußte Mitteilung, in der es heißt, aus englischer Quelle sei gemeldet worden, die Unterredungen zwischen dem englischen und dem französischen Ministerpräsidenten werde nur den Charakter eines einfachen Höflichkeitsbesuches tragen und dürfe annehmen, daß sie nicht der ausschließliche Zweck der Zusammenkunft sein werde. Baldwin habe bei seiner Rückkehr aus Aix les Baines nach London nicht passieren zu dürfen geglaubt, ohne seinen französischen Kollegen zu begrüßen. Poincaré habe sich einerseits bereit erklärt, die ihm gebotene Gelegenheit zu ergreifen, um mit dem englischen Kabinettschef unmittelbar in Verbindung zu treten und seine persönliche Auffassung von den ernsten Problemen auseinanderzusetzen, die zur Zeit den politischen Horizont Europas verdüstern und die Beziehungen zwischen den beiden Kabinetten so schwierig gestalten. Es erscheine daher nicht ausgeschlossen, daß sich Poincaré und Baldwin über ihre Auffassung in den Hauptfragen, d. h. hinsichtlich der Wiederherstellung der Regelung der interalliierten Schulden und ganz allgemein wegen der Aufrechterhaltung des Friedens und des Gebietsstandes auf dem Kontinent aussprechen werde. Die Auseinandersetzungen über ihre Auffassungen könnten dazu beitragen, die **meisten Mißverständnisse zwischen Frankreich und Großbritannien** aus der Welt zu schaffen.

Die Lage in Deutschland verzweifelt.

„Pall Mall Gazette" beginnt mit der Veröffentlichung einer Artikelreihe ihres nach Deutschland entsandten Sonderberichterstatters über die dortige Lage. Der Besucher kommt zu dem Schluß, daß die Lage in Deutschland **verzweifelt** ist, und daß **keinerlei Anzeichen für eine Aenderung zum Besseren vorhanden sind.**

Waffenschmuggel nach Bulgarien.

Wie der Pariser „Temps" meldet, hat die amerikanische Regierung in Washington authentische Informationen darüber erhalten, daß von gewissen Mittelmeerhäfen aus **Waffen für Bulgarien** verladen worden sind, die über das Schwarze Meer ins Land eingeschmuggelt werden.

Bisher wurden nach Bulgarien geschickt außer Munition 350 000 Gewehre, 600 Geschütze, darunter **50 schwere Batterien,** 4000 Maschinengewehre und 20 000 Maschinenpistolen, obwohl nach dem Vertrage die Bewaffnung der bulgarischen Armee auf ein Mindestmaß beschränkt ist.

General Lagerof, der Chef der bulgarischen Armee, soll **geheime Verbindung mit mazedonischen Irredentisten** unterhalten und beabsichtigt, deren Aktion mit revolutionären Truppen zu unterstützen. Die Irredentisten werden mit einer Aktion gegen Jugoslawien nicht mehr lange auf sich warten lassen, da angeblich Mussolini über ihre Tätigkeit bereits sehr ungehalten und gedroht haben soll, ihnen seine Unterstützung zu entziehen, wenn sie nicht sofort etwas unternehmen.

Polen und Sowjetrußland.

Dem polnischen Geschäftsträger ist, einer Moskauer Meldung zufolge, eine Denkschrift überreicht worden, in der darauf hingewiesen wird, daß die Voraussetzungen, auf die sich die polnische Regierung in der Frage der Anerkennung des Sowjetbundes stütze, unberechtigt seien. Die Bildung des Sowjetbundes habe den Kernpunkt der vertraglichen Beziehungen zwischen den Sowjetrepubliken und fremden Staaten nicht geändert. Das Volkskommissariat des Aeußeren der verbündeten Republiken sei mit der Vertretung der Geschäfte des Sowjetbundes in den internationalen Beziehungen und mit der Durchführung der Verträge beauftragt. Der Sowjetbund übernehme die Garantie für die Verwirklichung des Rigaer Vertrages im Rahmen der Sowjetrepubliken, die ihn unterzeichnet haben. Was die transkaukasische Föderation betreffe, so sei die Sowjetregierung bereit, nachdem die Beziehungen zu Polen feste Formen angenommen haben werden, Verhandlungen über die Normen und Garantien, die den friedlichen Beziehungen der transkaukasischen Föderation zu Polen und der Stellung der Föderationen innerhalb des Bundes entsprächen, einzuleiten. Die Sowjetregierung könne nicht begreifen, aus welchem Grunde die Anerkennung des Sowjetbundes durch Polen von der Regelung solcher Fragen abhängig gemacht werden könne, die nur nach der Festsetzung der Beziehungen zwischen dem Sowjetbund und Polen aufgeworfen werden könnten. Die Sowjetregierung könne sich damit nicht einverstanden erklären, daß Polen von der transkaukasischen Föderation, falls diese in den Sowjetbund eintrete, Zahlung von Kompensationen verlange. Die Sowjetregierung sehe in den polnischen Forderungen den Versuch, den Rigaer Vertrag zu revidieren. Dieses würde jedoch auch zu festen Gegenforderungen der Sowjetregierung führen, die sie bis jetzt nicht geltend gemacht habe, da sie von der sofortigen und bedingungslosen Anerkennung des Sowjetbundes durch Polen überzeugt gewesen sei.

Schweden und Sowjetrußland.

Moskau, 18. Sept. Der Volkskommissar für Außenhandel, Krassin, hat beim Vertreter der russischen Telegraphen-Agentur mitgeteilt, daß die Sowjetregierung beschloen habe, **keine Beziehungen mit Schweden** aufzunehmen, da Schweden sich geweigert habe, mit Sowjetvertretern einen Handelsvertrag abzuschließen.

Die Militärrevolte in Spanien.

Von unserem Madrider Mitarbeiter.

Wenn in modernen Staaten innere Revolten ausbrechen, so haben sie — mögen auch die Gründe dazu durchaus innenpolitischer Natur sein — immer auch außenpolitische Bedeutung. Das ist der Grund, weshalb man den Vorgängen in Spanien heute außerordentliche Beachtung schenken muß. Es scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß der Führer der spanischen Revolte, der Generalhauptmann des Militärbezirks Barcelona, Primo de Rivera, Graf de Estella, für die nächste Zukunft der Diktator Spaniens sein wird. Der König Alfons XIII., der beim spanischen Militär sehr beliebt ist, wird sich mit dem neuen Herrscher sicher sehr leicht abfinden. Es scheint eine Eigentümlichkeit der sogenannten „parlamentarischen Monarchie" zu sein, daß in ihrem Rahmen jede Form der Herrschaftsausübung möglich ist. Einen richtigen Parlamentarismus haben wir in Spanien ja nicht; die beiden Parteien, die bisher dort ständig um die Vorherrschaft kämpften, die Konservativen und die Liberalen, die beide selbst wieder in Untergruppen zerfielen, haben, wenn sie jeweilig zur Macht kamen, immer eine Art diktatorischen Systems ausgeübt. Dieses System hat sich jetzt die Militärpartei bemächtigt, die danach seit Gründung der Junten im Jahre 1909 schon immer gestrebt hat. Generalhauptmann Primo de Rivera scheint persönlich der Mann zu sein, der zur Ausübung einer Diktatur in Spanien befähigt ist; seine ruhmvolle Vergangenheit, seine Klugheit und seine vielgerühmte persönliche Tapferkeit, nicht zuletzt auch sein Organisationstalent stellen ihm eine günstige Prognose.

Soweit bisher Nachrichten aus Spanien vorliegen, trägt die Bewegung vornehmlich innerpolitischen Charakter. Die Erklärungen des Generals de Rivera lassen das deutlich erkennen, wie schon gesagt, ist die Innenpolitik der modernen Staaten heute von ihrer Außenpolitik nicht mehr zu trennen. Die Psyche der herrschenden Klasse eines Staates in der heutigen Zeit ist bedeutsam für ihre außenpolitische Tätigkeit, ist bedeutsam für die ganze europäische Machtkonstellation. Wenn wir von dem innenpolitischen Charakter der Revolution sprechen, so denken wir dabei hauptsächlich an ihre Motive. Es fehlt nicht an Betrachtungen darüber, ob außerspanische Einflüsse den Führer der Militärrevolte in seinem Vorgehen mitbestimmt haben; aber wenn man solchen möglichen Einflüssen im einzelnen nachgeht, so stößt man auf Widersprüche. Diese möglichen Einflüsse sollen aber im folgenden einmal dargelegt werden: Man weiß, daß nach einer alten Rede des Generals de Rivera, dessen politische Tendenzen hauptsächlich darauf hinauslaufen, Spanien aus Marokko zurückzuziehen und dafür die Kräfte Spaniens der Vertreibung der Engländer aus Gibraltar zuzuwenden. Mit solcher Haltung kommt er ohne Zweifel auch französischen Ideengängen entgegen, die in Gibraltar sicher lieber die Spanier als die Engländer sehen. Gibraltar könnte den Spaniern durch die Franzosen entrissen werden, ohne daß diese gerade die Festung selbst angriffen. Auf der anderen Seite aber bekämpfte de Rivera das bisher herrschende liberale Kabinett des Garcia de Prieto; die spanischen Liberalen aber haben nicht nur nach dem Weltkrieg, sondern auch schon während desselben und früher dauernd mit den Franzosen sympathisiert, obwohl die Franzosen der Kolonialpolitik der Liberalen dauernd hinterlistige Hindernisse bereiteten. Danach konnte sich die Militärrevolte in Spanien auch wiederum gegen die Franzosen richten. Jedenfalls durften die Franzosen keine Veranlassung haben, sie zu unterstützen. Nun steht aber auch wieder fest, daß de Rivera ein Feind des spanischen Zentralismus in Madrid ist und eine sogenannte „Dezentralisierung" der Verwaltung verlangt. Er berührt sich damit in gewisser Weise mit den separatistischen Strömungen in Spanien, die gerade in Barcelona, der Hauptstadt Kataloniens, ihren vornehmsten Sitz hatten. De Rivera ist aber selbst kein Katalonier. Die Fran-

sosen haben dauernd die separatistischen Bestrebungen in Spanien unterstützt, in dem Glauben, auf diese Weise im Trüben fischen zu können. Aus dem Gesagten ergibt sich schon deutlich, daß man zu keinem klaren Resultat kommt, wenn man nach fremden Einflüssen bei dieser spanischen Militärrevolte sucht. Tatsächlich scheint man auch in Frankreich, scheint man auch in England im Unklaren zu sein über den eigentlichen Charakter der spanischen Vorgänge. Man wird den Sinn der Militärrevolte wohl nicht mißverstehen, wenn man in ihr einen Versuch sieht, der Kolonialpolitik der Liberalen in ihrer bisherigen Form ein Ende zu machen. Das braucht nicht durch einen direkten Abbau zu geschehen, was den Interessen der Franzosen entspräche, sondern das kann auch durch eine großzügige Organisation des ganzen Unternehmens geschehen, deren Unterlassung man ja auch dem liberalen Kabinett zum Vorwurf machte. An und für sich sind die Spanier dem marokkanischen Kolonialkrieg abgeneigt; es ist aber nicht leicht denkbar, daß der stolze Spanier und insbesondere der spanische Offizier dem begonnenen Unternehmen in Marokka ohne weiteres ein unrühmliches Ende bereiten und somit das Prestige Frankreichs in Afrika stärken würde. De Rivera hat sich auch stark gegen den syndikalistischen Terrorismus ausgesprochen und gegen die Verwaltungskorruption. Er dürfte versuchen, diesem ein Ende zu machen; er glaubt dabei, auch das Vertrauen weitester Arbeiterkreise zu besitzen. Das ganze Vorgehen de Riveras scheint demgemäß durchaus nationalistisch im Sinne der Juntenbewegung oder der Somatenbewegung zu sein, die nach Unterdrückung der Junten durch den liberalen Ministerpräsidenten de Prietos entstanden ist. Wie in Italien ist die jetzige Revolte aber in der Hauptsache das Werk eines Mannes; nur hat sich Mussolini seine Bewegung geschaffen, während de Rivera eine bereits gegebene Bewegung benutzt. Wie sich eine Diktatur de Riveras außenpolitisch auswirken wird, ist nicht ohne weiteres ersichtlich. In jedem Staate ist heute ein klarer Führerkopf mehr wert und außenpolitisch bedeutsamer als die stärkste Parteiregierung. Ist ein solcher Führerkopf da, dann sind seine politischen Handlungen aber auch um so unberechenbarer; man wird ihn beobachten müssen, man wird sich, soweit man unmittelbar an den spanischen Vorgängen interessiert ist, einrichten.

*

W. **Paris**, 18. Sept. Das „Journal" meldet aus San Sebastian, daß der ehemalige Ministerpräsident Garcia Prieto dem General Primo de Revira in einem Schreiben mitgeteilt habe, er wolle sich gegen die Beschuldigungen verteidigen, die der General gegen ihn vorgebracht habe, und wenn es nötig sein sollte, daß er abgeurteilt werde, werde er keinen Gerichtshof oder einen Richter ablehnen. Er habe den dringlichen Wunsch, sich mit seiner Familie aus Madrid zurückzuziehen.

*

w. Nach einer Agenturmeldung aus San Sebastian hat General Prioma de Rivera bei seiner Ankunft in Madrid erklärt, Spanien werde in Marokko sofort zur Offensive übergehen. General Aizpuru werde an Ort und Stelle das Gesamtproblem in militärischer und ziviler Hinsicht regeln. Die spanischen Verträge mit Raisuli würden beachtet werden. Aber man werde keinerlei Verträge mit Abdes Kerim schließen. Die neue Offensive werde im Einklang mit den Plänen des Generalstabes in der Zone von Melilla erfolgen. Zur innerpolitischen Lage bemerkte der General, das neu zu wählende Parlament werde Spanien auch eine neue Verfassung geben. Der General unterschied scharf zwischen der von ihm eingeleiteten Bewegung und dem Faschismus. Er wolle zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Durchführung der von der neuen Regierung getroffenen Maßnahmen eine Einwohnerwehr von 450 000 Mann ausheben.

Die Katastrophe in Japan.

Nach einer vom Pariser „Temps" veröffentlichten Meldung wird aus Kobe durch Funkspruch berichtet, daß während eines Taifuns, der die Stadt Nittori in Japan betroffen hat, mehr als 3000 Personen ertrunken und Tausende Einwohner obdachlos geworden sind. Der Schaden wird auf etwa zehn Millionen Dollars geschätzt. Die Flüsse Tukuri, Schio und Takami sind über die Ufer getreten und mehrere Dörfer sind durch Ueberschwemmungen zerstört.

Auf Grund einer vom japanischen Ministerium des Aeußern angestellten Untersuchung über die Lage der nach Kobe geflüchteten Ausländer erklärt die japanische Botschaft auf Tokio, daß die Zahl der nach Kobe geflüchteten Ausländer etwa 1000 beträgt. 764 Ausländer haben in Privathäusern, die übrigen in Hotels ein Unterkommen gefunden. Die russischen Flüchtlinge, insgesamt 160 Personen, die meist mittellos sind, sind im Theater untergebracht und werden von den japanischen Behörden verpflegt.

Nach einer in Tokio am 13. September veröffentlichten Aufstellung haben bei dem Erdbeben 298 255 Häuser Brandschäden erlitten, 36 155 sind vollkommen zerstört. Die Zahl der Toten beträgt 72 600.

Vertagung des Landtages.

(271. Sitzung vom 18. September.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die

Uebertragung staatlicher Elektrizitätsanlagen an eine Aktiengesellschaft.

Angenommen werden § 1 und 1b, der die Veräußerung wesentlicher Teile des Besitzes der A.-G. an die Billigung des Landtages bindet. Der Rest der Vorlage wird im einzelnen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Die Schlußabstimmung wird ausgesetzt.

Darauf tritt das Haus ein in die dritte Beratung des Entwurfs betreffend

Uebertragung der Verwaltung und Ausbeutung des staatlichen Bergwerksbesitzes an eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Abg. Weißermel (Dn.) erklärt sich gegen das Experiment, daß mit diesem Entwurf gemacht werde.

Handelsminister Siering: Ein großer zentraler Beamteapparat sei nicht beabsichtigt. Die Regierung werde alsbald mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmerorganisationen im Bergbau sich ins Benehmen setzen. (Die Darlegungen des Ministers werden durch anhaltenden Oppositionslärm der Kommunisten gestört). Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sei so gedacht, daß die Staatsregierung die Mehrheit haben soll.

Abg. Dr. Leidig (D. Vpt.) stimmt den Darlegungen des Ministers bei, stellt aber fest, daß für seine Partei bei der Schlußentscheidung über das Gesetz maßgebend ins Gewicht fallen wird, ob das Staatsministerium Veranlassung nehmen werde, im Sinne des von den Regierungsparteien im Verein mit den Deutschnationalen gestellten Antrages auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes zu wirken, sowie die handelsgerichtliche Eintragung von mindestens vier Zweigniederlassungen der A.-G. herbeizuführen.

§ 1 des Entwurfes wird in zweiter Lesung angenommen. Der Rest des Gesetzes gelangt ebenfalls zur Annahme unter Hinzufügung eines von den sämtlichen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten beantragten Zusatzes zu § 5:

Die Veräußerung wesentlicher Teile des verwalteten Besitzes und eine Belastung der verwalteten Grundstücke, Gerechtsame und Berechtigungen über 10 Millionen Goldmark hinaus darf nur mit Zustimmung des Landtages erfolgen.

In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen, ebenso das Gesetz betreffend die Uebertragung staatlicher Elektrizitätsanlagen an eine Aktien-Gesellschaft. Auch die Satzung für die Preußische Bergwerks-A.-G. wird mit dem vom Abg. Dr. Leidig erwähnten Antrag angenommen.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am 10. Oktober abzuhalten und ihm die Festsetzung der Tagesordnung zu überlassen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte vertagt sich der Landtag auf Mittwoch, den 2. Oktober.

Sturmzeichen.

(Von unserem mitteldeutschen Mitarbeiter.)

Die Kommunisten in Sachsen und Thüringen halten anscheinend ihre Stunde für gekommen. Ihre Aktionen bewegen sich auf zwei verschiedenen Kampfplätzen: dem Parlament und der Straße. Dem Kabinett Zeigner in Dresden, dessen trauriger Ruhm ganz Deutschland erfüllt, drohen sie mit demselben Schicksal, von dem das Kabinett Fröhlich in Thüringen bereits ereilt wurde. Zeigner wie Fröhlich bedürfen nämlich im Landtage der kommunistischen Stimmen, um eine Mehrheit zu besitzen. In Weimar schlugen sich bei der Abstimmung über ein bürgerliches Mißtrauensvotum die Kommunisten zu den Gegnern der sozialistischen Regierung. Diese ist daraufhin zurückgetreten. Sollte nicht in letzter Stunde irgendein Ausweg gefunden werden, so wird Thüringen wieder einmal Neuwahlen erleben.

Zu gleicher Zeit erleben die sächsischen und thüringischen Städte einen Terror der kommunistischen Hundertschaften, wie er noch nicht dagewesen ist. Alles Bürgerliche ist vogelfrei. Ein deutscher Tag in Gotha ist von den kommunistischen Knüppelgarden unter wohlwollender Assistenz der Landespolizei zersprengt worden. Aus vielen Orten wird berichtet, daß Fabrikanten und ihre Frauen in gemeinster Weise mißhandelt wurden. Aehnliche Heldentaten wie in Gotha werden aus dem preußischen Wernigerode gemeldet. In vielen anderen Gegenden des Reiches scheint sich ähnliches zu entwickeln.

Bemerkenswert ist, daß selbst die auf dem linken Flügel ihrer Partei stehenden sächsischen Sozialdemokraten doch zu merken beginnen, daß sie nur die Statisten für das kommunistische Gewaltregiment sein sollen. Ob Folgerungen hieraus gezogen werden, scheint uns unsicher. Wir sind überzeugt, daß die preußische Regierung weiterhin eine feste Hand walten läßt. Von den sächsischen und thüringischen Ministern kann man leider ein entschiedenes Zugreifen gegen die Linksradikalen kaum noch erwarten. Es wird Sache der Reichsregierung sein, die Vorgänge in Mitteldeutschland genau zu verfolgen und die dortigen Regierungen gegebenenfalls energisch auf ihre Pflichten hinzuweisen.

Die Goldmarkrechnung.

w. **Hamburg**, 18. Sept. Die am Elbverkehr beteiligten Schiffahrtsgesellschaften geben bekannt, daß sie sich genötigt sehen, von jetzt ab ohne Rücksicht auf die Kosten des Eisenbahntransportes im Verkehr zu Berg ab Hamburg, Altona, Harburg und Lübeck die Goldmarkrechnung einzuführen.

Neue Unruhen in Lörrach.

w. **Lörrach**, 18. Sept. Bei dem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Schutzpolizei sind acht Personen verletzt worden. Als tot ist eine Person gemeldet worden. Gegenwärtig herrscht in Lörrach wieder Ruhe. In anderen Orten des Wiesentales sind Ausschreitungen nicht vorgekommen.

Besatzungsnachrichten.

Der Stadtverwaltung Essen ging von der Besatzungsbehörde eine Mitteilung folgenden Inhalts zu:

In der Nacht zum 14. September ist an der Bahnlinie Essen—Kray-Nord ein Attentat begangen worden, das große Folgen hätte haben können. Infolgedessen werden an der Bahnlinie Essen—Kray-Nord ab 16. September bis auf weiteres folgende Sanktionen verhängt:

Die Straßenbahnlinien Nr. 7 und 8 werden an der Bahnunterführung Essen-Altenessen und Stoppenberg (Westausgang), die Linie Kray—Steele bis zum Nordausgang von Steele und dem Südausgang von Rotthausen unterbrochen. In der Gegend, die wie folgt umgrenzt ist: Im Osten durch die Gleise Essen—Altenessen, im Norden durch die Straßenbahn Essen—Stoppenberg—Schonnebeck—Südausgang Kray, im Westen durch die Straße Kray—Steele, im Süden durch die Gleise Steele-West—Essen, ist der Verkehr von Lastautos mit Ausnahme derjenigen, die Lebensmittel oder Medikamente transportieren, untersagt. Ferner ist untersagt: der Verkehr von Automobilen und Motorfahrrädern mit Ausnahme derjenigen, für welche die Kommandanten glauben, einen besonderen Verkehrsschein bewilligen zu dürfen (Aerzte, Geistliche und Hebammen).

Falschmeldung. Die Meldung über Beschlagnahme einer Million Mark Reichsbankgelder im städtischen Bürohaus in Essen erweist sich, wie WTB. uns meldet, als unrichtig.

Nach einer Meldung des Pariser „Temps" ist in der Nacht zum 15. September in der Nähe von Aplerbeck ein Deutscher von einem französischen Posten schwer verletzt und seine drei Begleiter festgesetzt worden. Angeblich sollen die Deutschen die Grenze der besetzten Zone zu überschreiten versucht haben und beim Anruf des Grenzpostens nicht stehen geblieben sein.

Oberbürgermeister Havenstein, der seinerzeit zu Beginn der Ruhraktion von den Franzosen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ist auf Antrag des Gefangenenarztes nach dem Kurort Neuenahr beurlaubt worden. Er darf sich dort frei bewegen.

Zeitungsverbote. Aus Düsseldorf meldet man: Für den Bereich des Brückenkopfes Düsseldorf wie auch für die seit dem 11. Januar besetzten Gebiete wurde die Gültigkeit des Verbotes der „Freiheit", des kommunistischen Parteiorgans in Düsseldorf bis zum 12. Dezember ausgedehnt. Ebenfalls verlängert wurde die Verbotsfrist für die Zeitungen „Der Deutsche", die bis zum 7. Dezember läuft und die in Berlin erscheinende „Liga". Die „Arbeiterzeitung" in Gelsenkirchen wurde am 12. September für die oben genannten Gebiete endgültig verboten.

Ein italienisch-österreichischer Zwischenfall.

Wien, 18. Sept. Wie der „Reichspost" vom Brenner gemeldet wird, ist eine von einer Uebung zurückkehrende Abteilung **italienischer Alpenjäger durch österreichisches Gebiet marschiert.**

Hunderte von Häusern eingeäschert.

San Francisko, 18. Sept. In Berkeley (Kalifornien) hat eine Feuerbrunst hunderte von Häusern, darunter die Universität zerstört. Das Feuer bedroht das Geschäftsviertel.

Unruhen in Transjordanien.

Nach einer Havasmeldung aus Jerusalem verlautet aus zuständiger Quelle, daß in Transjordanien eine **revolutionäre Bewegung** gegen den Emir Abdullah ausgebrochen ist.

Reuter meldet weiter aus Jerusalem, daß die Aufständischen, die Amman umzingelt und die Telephon- und Telegraphenleitungen abgeschnitten hätten, nach hartem Kampf **zurückgeschlagen** wurden und unter Zurücklassung von 82 **Toten** in südlicher Richtung geflohen sind. Eine weitere Meldung aus Jerusalem besagt, der Aufstand in Transjordanien ist durch die Truppen Abdullahs **unterdrückt** worden.

Kleine Nachrichten.

W. **Berlin**, 18. Sept. Die Gastwirte Groß-Berlins veranstalteten eine Protestkundgebung gegen die vom Berliner Magistrat geplante **Einführung einer Getränkesteuer.** Es wurde beschlossen, für den Fall der Einführung der Steuer als Protest die Geschäfte zu schließen.

W. **Berlin**, 18. Sept. Die Aufführung des „Troubadour" in der Berliner Großen Volksoper mußte ausfallen, weil das Orchester des Theaters wegen Lohndifferenzen mit der Direktion streikte. Dem zur Vorstellung erschienenen Publikum wurde das Eintrittsgeld zurückerstattet.

W. **Frankfurt a. M.**, 18. Sept. Gestern früh entgleiste auf der Strecke Gießen-Koblenz bei der Einmündung der Nebenbahn Graeven—Wiesbach—Weilburg die Lokomotive und ein Personenwagen des Personenzuges 178B aus noch nicht völlig festgestellter Ursache. Der Kaufmann Jung aus Laubuschbach wurde getötet; ein im Zuge mitfahrender Lokomotivführer wurde schwer und etwa zehn Reisende leicht verletzt.

W. **Rom**, 18. Sept. Prinzessin Nafalda ist erkrankt. Ihr Zustand hat sich verschlimmert.

W. **London**, 17. Sept. Reuter meldet aus Alexandrien: Der ägyptische Nationalistenführer Zaglul Pascha ist eingetroffen und von einer begeisterten Volksmenge begrüßt worden.

Druckfehlerberichtigung.

In dem Bericht über die Aufführung kirchlicher Tonwerke in der Josephskirche findet sich ein Druckfehler. Statt: Solche Andachten können manchen Arbeiter den Weg zur Kirche wieder finden lassen, muß es heißen: manchen Arbeiter usw.

Die Sätze der Invalidenversicherung.

In der **Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung** sind durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 31. 8. 1923 mit Wirkung vom 17. September ab weitere 4 Lohnklassen eingeführt worden. Es bestehen danach jetzt folgende:

vom 3. September 1923 ab:

Lohnkl. 36, Jahresarbeitsverdienst bis zu 432 Millionen Mk., Wochenbeitrag 140 000 Mk., Lohnkl. 37, Jahresarbeitsverdienst bis zu 720 Mill. Mark, Wochenbeitr. 200 000 Mk., Lohnkl. 38, Jahresarbeitsverdienst bis zu 1 080 000 000 M., Wochenbeitrag 320 000 Mk., Lohnkl. 39, Jahresarbeitsverdienst bis zu 1 440 000 000 Mk., Wochenbeitrag 440 000 Mk., Lohnkl. 40, Jahresarbeitsverd. bis zu 1 800 000 000 Mark, Wochenbeitr. 570 000 M.;

dazu vom 17. September 1923 ab:

Lohnkl. 41, Jahresarbeitsverdienst bis zu 2,4 Milliarden Mk., Wochenbeitrag 740 000 M., Lohnklasse 42, Jahresarbeitsverd. bis zu 3,6 Milliarden Mark, Wochenbeitr. 1 060 000 M., Lohnkl. 43, Jahresarbeitsverdienst bis zu 4,8 Milliarden Mark, Wochenbeitrag 1 480 000 Mk., Lohnkl. 44, Jahresarbeitsverdienst von mehr als 4,8 Milliarden Mk., Wochenbeitrag 1 900 000 M.

Außerdem gelten noch:

Lohnkl. 24, Wochenbeitrag 17 000 M., für Personen unter 18 Jahren und Lehrlinge bis zu 51 840 000 Mark Jahresarbeitsverdienst, und Lohnklasse 37, 37, Wochenbeitrag 200 000 Mk., für Dienstboten, die überwiegend im Haushalt tätig sind. Die übrigen Lohnklassen bis 35 sind vom 3. September 1923 ab weggefallen, soweit sie nicht bereits vorher außer Kraft gesetzt waren. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Der Jahresarbeitsverdienst ist zu ermitteln aus Geldlohn (300 mal tägl. Lohn, 52 mal wöchentl. Lohn usw. ohne Abzüge) und Sachlohn. Der Sachlohn kann bestehen aus Wohnung, Kost, Kleidung, Lebensmitteln, Möbeln, Ackerbestellung, Weidenutzung, Vieh u. a. Diese Sachbezüge sind mit dem Wert anzurechnen, den das Versicherungsamt dafür festgesetzt hat (monatlich oder halbmonatlich). Als Jahresarbeitsverdienst unständig beschäftigter (Näherinnen, Waschfrauen u. a.) und der Heuerlinge gilt der 300fache Ortslohn, den das Oberversicherungsamt von Zeit zu Zeit neu festsetzt. Die Versicherungspflicht beginnt bei früherer Aufnahme versicherungspflichtiger Lohnarbeit schon vor Vollendung des 16. Lebensjahres.

Auskunft geben die Versicherungsämter, die Quittungskarten-Ausgabestellen und die Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt. Schriftlichen Anfragen ist Porto für die Antwort beizufügen.

Sport.

Jugendkraftwerbetag in Bochum.

Teilveranstaltung in Wiemelhausen.

Die Kämpfe der Jugendlichen.

Feiner Regen rieselt, als die Jugendlichen zu den Kämpfen in Wiemelhausen eintrafen. Besorgt wurden die Blicke nach oben gesandt, ob des Regens noch nicht bald ein Ende sei, und die Hoffnungen auf gutes Wetter wurden größer, als hier da der blaue Himmel durch die Wolken hindurch lachte. Und beim Beginn der Kämpfe hatte der Regen aufgehört und lachte die liebe Sonne auf die fröhlichen, jugendlichen Kämpfer.

Ungefähr 25 Jugendliche aus den Abteilungen Weitmar 09, Germania-Weitmar, Teutonia und Wiemelhausen stellten sich den Kampfrichtern. Gute Leistungen wurden schon bei den Dreikämpfen erzielt, bei denen Mähven, Germ. Wtm. mit 277 Punkten den ersten Platz belegte, dicht gefolgt von Geck, Wiemelhausen mit 265 Punkten. Dritter wurde Bittern Wtm. 09. In den nachfolgenden Einzelkämpfen teilten sich die beiden Weitmarer Abteilungen die Siegerbeute. Das 100-Meter- und 400-Meter-Laufen konnte Bittern, Wtm. 09, dicht gefolgt von Alexander, Germ. Wtm., für sich entscheiden. Den 800-Meter-Lauf gewann Pommerin, Germ. Wtm. sicher.

Nach diesen Kämpfen traten die 1. Jugendmannschaften von Teutonia und Germania Weitmar zum Diplomspiel an, welches die Weitmarer mit 4:0 für sich entscheiden konnten. Die körperlich viel schwächeren Teutonen wehrten sich tapfer und hatten zum mindesten das Ehrentor verdient. In der Halbzeit lief eine 4 mal 100-Meter-Jugendstaffel die Weitmar-Nord mit 7 Meter Vorsprung vor Weitmar 09 gewann.

Die Ergebnisse können zufriedenstellend sein, doch wenn die Vereine sich mehr denn je der Jugendlichen annehmen und fleißig Leichtathletik üben, werden sie noch bessere Leistungen erzielen. Dies gilt insbesondere von den Abteilungen Wiemelhausen und Teutonia. Beide Abteilungen verfügen ohne Zweifel über genügend jugendliches Material, in dem noch ausgezeichnete Kräfte für die Leichtathletik schlummern. Hier könnten sich beide Abteilungsleitungen viel Verdienste erwerben, wenn sie im Dienste der körperlichen Erziehung der Jugend nicht einseitig dem Fußballsport huldigten, sondern als Vorbedingung für die Teilnahme am Fußballspielen, leichtathletische Uebungen einführten.

Die Kämpfe der Senioren.

Die Beteiligung der Senioren ließ auf jeden Fall zu wünschen übrig. Auch hier ist es wieder der Fußball, dem alles nachläuft. Die Menge der Fußballer treibt Sport, anscheinend nur des Fußballes wegen. Der Fußballer muß wissen, daß man durch einseitiges Sporttreiben nichts Ganzes erreichen kann. Will man ein vollendeter Fußballer werden, so bedingt es in erster Linie fleißiges Betreiben von Leichtathletik, denn nur durch diese erreicht man die größte Fähigkeit, über die ein Spieler verfügen muß. Auch hier gibt es noch viel für die Abteilungen zu tun. — Knapp 20 Senioren stellten sich um 2 Uhr zu den Kämpfen ein. Diese wurden mit dem Dreikampf eröffnet. Hüsken Wtm. 09 konnte hier den ersten Platz belegen. Spannende Kämpfe gab es in den Laufkonkurrenzen. Im 100-Meter-Lauf siegte Stader, Wtm. 09 leicht in 12,3 Min. vor seinen Vereinskollegen Hüsken und Niggemeier, Teutonia. Den 400-Meter-Lauf brachte Drüker, Wtm. 09 in 1,34 Sek. an sich, dicht gefolgt von Hüsken und Rademacher, beide Wtm. 09. Auch den 800-Meter-Lauf machten die Weitmarer unter sich aus. Hüsken wurde mit 2,30 erster, den 2. Platz belegte Drüker. Der 1500-Meter-Lauf war der letzte. Hier setzte sich Kokot sofort an die

Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Auf Befehl des kommandierenden Generals hat die Presse nachstehende Verordnungen und Mitteilungen kommentarlos abzudrucken:

Kursnotizen der Pariser Börse.

18. September 1923 um 10 Uhr morgens: 1 Million Mark = 0,15 Fr.

Spitze und behielt sie bis ins Ziel. Um den zweiten Platz entspann sich in den letzten 100 Metern ein scharfer Kampf. Rademacher 09 konnte mit einem Meter Vorsprung vor Gerdts, Wiemelhausen für sich den 2. Platz sichern. Im Hochsprung, Diskus- und Speerwerfen wurden keine besonderen Resultate erzielt. Das nach den Kämpfen folgende Fußballspiel verlief wie folgt:

Nach Anstoß werden beide Tore ernstlich in Gefahr gebracht. Der Mittelstürmer der Wiemelhauser verschießt vor dem Tore eine sichere Gelegenheit, doch kann er in der 29. Minute das einzigste Tor für seine Farben buchen. Halbzeit 1:0 für Wiemelhausen. In der Halbzeit wird eine 4 mal 100-Staffel gelaufen, die Weitmar 09 mit 15 Meter Vorsprung vor Teutonia gewann. Nach Wiederanstoß gelingt Weitmar in der 5. Minute schon der Ausgleich. Auf beiden Seiten versucht man die Torzahl zu erhöhen, aber ohne Erfolg. Doch gelingt es Weitmar, eine halbe Minute vor Schluß das siegbringende Tor zu erzielen.

Des Abends fand die Siegerverkündigung statt. In einer kurzen, kernigen Ansprache beleuchtete Herr Viktar Tampier nochmals die Ereignisse des Tages. Unter großem Jubel der jeweiligen Anhänger wurden den Siegern die Kränze eingehändigt. Die Turnabteilung der Sodalität Meiwolphus erfreute die Anwesenden mit einigen Uebungen am Pferd und Reck. Reicher Beifall belohnte die Turner für ihre fein durchgeführten Vorführungen. rdts.

Schlagball.

Turngemeinde Bochum — T. u. Sp. Ehrenfeld 138:75

Im Schlagballspiel der Turngemeinde Bochum vergangenen Sonntag erstere mit 138 : 75 Punkte gegen Turn- und Sportverein Ehrenfeld siegte am Halbzeit 72 : 36.

Radsport.

„Großer Sieg der Bochumer Farben".

Henkel Bezirksmeister!

Am Sonntag fanden auf der Dortmunder Radrennbahn die Bezirksmeisterschaften und sonstige Amateur-Fliegerrennen statt. Die Fahrer Henkel u. endBrmer vom obigen Verein konnten den Löwenanteil der Preise erringen.

Ringen.

Städtekampf im Ringen Bochum — Essen 10:8.

Die 1. Ringermannschaft des Stadtverbandes Bochumer Kraft-Sport-Vereine weilte Sonntag in Essen und konnte gegen die gleiche Essener Städtemannschaft mit 10:8 siegen. Halbzeit 5:4 für Essen. Sämtliche Kämpfe standen auf technisch hoher Stufe und zeugten davon, daß die besten Ringer beider Städte auf der Matte waren.

Hockey.

Bochum 48 — Essener Turn- u. Fechtklub 1:4.

Die jungeBochumer Hockeymannschaft hatte am Sonntag gegenüber dem alteingespielten Fechtklub kein leichtes Spiel. Sie gab aus sich heraus was sie nur vermochte ohne gegen die unzweifelhaft überlegene Technik der Essener anzukommen. Ansätze wirklich vorzüglicher Spielkraft und Technik zeigen sich aber bei den 48ern immer mehr.

Letzte Drahtnachrichten.

Reichsminister Sollmann über das Ruhrunternehmen.

— Reichsminister Sollmann über das Ruhruntern

W. **Köln**, 18. Sept. Der Reichsminister des Innern, **Sollmann**, sagte in einer Besprechung mit einem Redaktionsmitgliede der „Rheinischen Zeitung" über die Ziele der Reichsregierung u. a.: **Das Kabinett beschäftigte sich mit der Frage der Beendigung des Ruhrunternehmens, der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Währungsreform und Verbesserung unserer Ernährungslage. Die Reichsregierung werde nur in engster Verbindung und in voller Einmütigkeit mit dem besetzten Gebiet handeln und handeln können. Die Vereinheitlichung der rheinischen politischen Parteien und der wirtschaftlichen Organisationen, soweit die Rheinlandpolitik in Betracht komme, sei niemals so notwendig wie in den kommenden Monaten. Wer diese Front zerreiße, besorge die Geschäfte des imperialistischen Frankreich.**

Bezüglich des Achtstundentages sagte Sollmann, wir bleiben bei unserem seit langem eingenommenen Standpunkt, daß der Achtstundentag grundsätzlich aufrechterhalten werden muß, daß aber Ueberarbeit zu leisten ist, wo die Interessen der Gesamtwirtschaft es erfordern.

Eine offene holländische Stimme.

„Allgemeen Handelsblad" schreibt in einem Leitartikel: Herr Poincaré hat erklärt, die Termine für die Räumung der besetzten Gebiete hätten noch nicht begonnen, weil Deutschland noch keine einzige der Bestimmungen des Friedensvertrages ausgeführt habe. Wir haben schon vor einiger Zeit einmal darauf hingewiesen, daß diese Auffassung des Herrn Poincaré mit der Wahrheit nicht übereinstimmt. Daß das verstümmelte und entwaffnete Deutschland keine einzige Bestimmung des Friedensvertrages ausgeführt habe, stehe zu deutlich im Widerspruch mit den Tatsachen, als daß es notwendig wäre, noch darauf zurückzukommen.

Wichtig ist nur das Ergebnis von Poincarés Stellungnahme, nämlich, daß die französischen Truppen unbegrenzte Zeit im besetzten Gebiet bleiben sollen, daß in dieser Beziehung der Friedensvertrag durch Frankreich für ungültig erachtet wird, und daß die französischen Truppen erst zurückgenommen werden, wenn Frankreich die Zeit dafür gekommen erachtet.

Amerikas Demokraten und der Völkerbund.

— Amerikas Demokraten und der Völkerbund.

W. **Paris**, 18. Sept. **Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Washington haben die demokratischen Führer infolge der jüngsten Kontroverse zwischen Italien und dem Völkerbund darauf verzichtet für die Zugehörigkeit Amerikas zum Völkerbund einzutreten.**

Wertbeständiges Geld.

W. **Berlin**, 18. Sept. Wie wir erfahren, sind die Arbeiten für die Schaffung eines wertbeständigen Geldes soweit gefördert worden, daß der Entwurf vorliegt. **Die Reichsbank wird von den Staatsfinanzen völlig losgelöst und dadurch in den Stand gesetzt werden, die Funktionen einer Geldnotenbank für das Wirtschaftsleben in vollem Umfange zu erfüllen.** Reichsschatzscheine werden bei der Reichsbank nicht mehr diskontiert, sodaß eine ungedeckte Vermehrung des Papierumlaufes nicht mehr stattfindet.

Für die Uebergangszeit bis zur Balanzierung des Reichshaushalts gibt eine neu zu schaffende Bank Noten aus, die durch eine **Goldverpflichtung der Privatwirtschaft** (Landwirtschaft, Industrie, Handel und Banken) aufgrund des Wehrbeitragswertes sichergestellt werden. Diese Noten werden gesetzliches Zahlungsmittel. **Die Papiermark wird Scheidemünze der neuen Noten,** in der sie zu einem bestimmten Kurse einlösbar sein wird. Gleichzeitig wird nach einem bereits vorliegenden Haushalt die stärkste Einschränkung der Ausgaben im öffentlichen Haushalt erfolgen. Bei der Wertbeständigkeit der Einnahme wird eine größere Ergiebigkeit der Steuerquellen und damit eine fortschreitende Deckung der Ausgaben erzielt werden.

Die Devisenmaklerverordnung.

W. **Berlin**, 18. Sept. Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, nach der Devisenmaklerverordnung, deren Veröffentlichung bevorsteht, ist die Vermittlung von Geldgeschäften über ausländische Zahlungsmittel außer Devisenbanken und vereidigten Kursmaklern so auch den auf Grund der Verordnung zugelassenen Devisenmaklern gestattet. Die Devisenmakler dürfen solche Geschäfte nur zwischen Devisenbanken vermitteln und sollen nur im Ortsbereich staatlich anerkannter Fondsbörsen zugelassen werden. Für die Uebergangszeit ist eine besondere Regelung getroffen.

Danzigs neue Währung.

W. **Danzig**, 18. Sept. Nach der „Danziger Ztg." werden als Vorläufer der neuen Danziger Währung am nächsten Freitag Industrieschecks zur Auszahlung gelangen. Es sollen Scheine von 10, 20, 50 Goldpfennigen, 2,20 gleich ¼ Dollar und 4,20 M. gleich 1 Dollar, ausgegeben werden.

Der Fall Epp.

W. **Berlin**, 18. Sept. Die Meldung verschiedener Blätter, daß der General von Epp verabschiedet worden sei, ist nicht zutreffend. Epp hat lediglich die Mitteilung erhalten, daß er mit der Verwendung an einer höheren Dienststelle nicht mehr zu rechnen habe. Hierfür sind keine politischen, sondern lediglich militärische Gründe (Altersgrenze) maßgebend gewesen.

Aachen, 18. Sept. Am gestrigen Sonntag hielten Sonderbündler, wie schon am vorhergegangenen Donnerstag, Versammlungen ab. Vor und nach diesen kam es zwischen Sonderbündlern und der Bevölkerung zu Zusammenstößen, bei denen zwei bis drei Personen aus der Menge durch Schüsse verletzt sein sollen. Ein Sonderbündler erhielt eine schwere Verletzung durch einen Messerstich.

Köln, 19. Sept. Der Verein der Kaffeehausbesitzer Kölns hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, ab 1. Oktober alle Kölner Kaffeehäuser zu schließen, da die erhöhte Lustbarkeitssteuer die Aufrechterhaltung der Betriebe nicht mehr lohnend erscheinen läßt.

Newyork, 18. Sept. In einer in Savanton in Pennsylvanien abgehaltenen Versammlung der Bergleute der Anthrazitkohlenbergwerke wurde das neue Lohnabkommen angenommen und beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Eine Entfettungskur.

sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Voluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3 mal täglich 1—2 Stück. Sicher erhältlich: Alte Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Ernst Renner; für Lokales, Handel, Sport, Letzte Nachrichten: Conr. F. Simmen; für Provinzielles, den übrigen Textteil und „Feierstunden" Jul. Schwinck; für Inserate u. Reklamen: Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Feiertagshalber

bleiben unsere Geschäfte am
Donnerstag, d. 20. 9. 23
geschlossen.

H. Baruch & Co., G. m. b. H.
Hermann Buschhoff
Geschw. Degraa Nachf.
M. Fromm
Max Gaball Nachf.
Gebr. Kaufmann
Ferd. Koppel G. m. b. H.
Julius Offszanka
A. Reichenberg
Gebrüder Salomons
M. Samson, A. G.
R. Wolfsdorf Nachf.
Julius Willstädt

Stadt Bochum.

Städtische Gewerbeschule.

Mit Beginn des Winterhalbjahres — am 15. Oktober d. J. — können Neuaufnahmen für folgende Lehrgänge erfolgen:

1. **Mathematik** für Anfänger mit 8 Wochenstunden.
2. **Darstellende Geometrie** und Maschinenzeichnen mit 4 Wochenstunden.
3. **Physik und Chemie.**
4. **Gewerbl. Buchführung** mit Rechnen, Geschäfts- und Gesetzeskunde zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung mit 4 Wochenstunden.
5. **Fachunterricht und Fachzeichnen für Vermessungswesen** mit 8 Wochenstunden.
6. **Fachzeichnen für Bauhandwerker.**
7. **Fachzeichnen für Möbel- und Kunsttischler.**
8. **Fachzeichnen für Bau- und Kunstschlosser.**
9. **Fachzeichnen und Malen für schmückende Berufe,** insbesondere für Maler und Dekorateure.
10. **Kunstschrift, Urkunden und Diplome, Buchschmuck, Bucheinband, Plakate.**
11. **Praktischer Unterricht für Kraditoren.**

Die Höhe des Schulgeldes kann mit Rücksicht auf die fortschreitende Geldentwertung jetzt noch nicht festgesetzt werden.

Der Unterricht findet abends von 6 bis 10 Uhr statt.

Anmeldungen werden bis zum 28. September werktäglich von 10 bis 1 Uhr im Geschäftszimmer der städtischen Berufsschulen Wittenerstraße 7 entgegengenommen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können

---

Milchversorgung.

Infolge Erhöhung des Erzeugerpreises, der Molkereispanne, der Frachtkosten, des Händlerverdienstes sowie aller sonstigen Unkosten beträgt der Preis ab **Mittwoch, den 19. September 1923** für

1 Liter Vollmilch 4500000 Mk.
1 Liter Magermilch 1900000 Mk.
1 Liter Buttermilch 1900000 Mk.

Bochum, den 18. September 1923.

Milchvertrieb Stadt Bochum G. G. m. b. H.

Sämtliche Gebühren für die Friedhöfe der Stadt Bochum und für den Friedhof Hofstede-Riemke sind vom 15. 9. 23 ab neu festgesetzt worden. Die Gebührensätze sind aus dem im Rathause zu Bochum und im Gemeindehause Riemke angebrachten Aushange ersichtlich.

Bochum, den 17. September 1923.

Der Magistrat.

Infolge der weiteren ungeheueren Steigerung der Mehl- und Materialpreise und der Löhne betragen die Preise unserer freien Backwaren ab Mittwoch, den 19. September 1923:

1. Brötchen		750 000 Mk.
2. Stuten	1 Pfd.	7 500 000 Mk.
3. Graubrot (70%iges)	1 Pfd.	6 300 000 Mk.
4. Graubrot (85%iges)	1 Pfd.	5 500 000 Mk.
5. Schwarzbrot	1 Pfd.	5 500 000 Mk.
6. Schwarzbrot geschnitten	1 Pfd.	5 500 000 Mk.
7. Zwieback	1 Pfd.	15 000 000 Mk.
8. Milken	1 Pfd.	13 000 000 Mk.

Freie Bäcker- u. Conditoren-Innung Bochum Stadt und Land.

Bekanntmachung.

Die Umrechnungszahl für die **Landabgabe** für 19. bis einschließlich 21. September beträgt 21 800 000.

Bochum, den 18. September 1923.

Finanzamt.

Landkreis Bochum.

Milchversorgung.

Ab **Mittwoch, den 19. September 1923** werden infolge des erhöhten Erzeugerpreises und der erheblichen Steigerung aller Unkosten, wie Fracht, Molkereispanne und Milchhändlerverdienst die Milchpreise wie folgt festgesetzt:

Vollmilch 1 Liter 4 400 000 Mark
Magermilch 1 Liter 1 600 000 Mark
Buttermilch 1 Liter 1 600 000 Mark

Bochum, den 18. September 1923.

Milchzentrale des Landkreises Bochum.

---

2. Nachtrag

zur Ordnung betreffend die Erhebung von Verwaltungsgebühren im Landkreise Bochum vom 3. Aug. 1922.

Auf Grund der §§ 4, 16 und 17 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 — in der Fassung des Gesetzes v. 26. August 1921 (G. S. S. 495) — und des Kreistagsbeschlusses vom 20. Juli 1923 wird zur Verwaltungsgebührenordnung für den Landkreis Bochum folgender Nachtrag erlassen:

§ 1.

Die Gebührensätze des § 1 der Ordnung mit Ausnahme der Sätze unter A Ziffer 1 und D, Ziffer 1 und 2 werden auf das Hundertfache erhöht. Die unter B, Ziffer 1 und 2 aufgeführten Mindestsätze werden jedoch ebenfalls auf das Hundertfache erhöht.

§ 2.

Der erste Nachtrag vom 22. März 1923 wird aufgehoben.

Bochum, den 20. Juli 1923.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bochum:
Stühmeyer, Landrat.

Genehmigt.
Arnsberg, den 28. August 1923.

Namens des Bezirksausschusses, Abteilung II:
Der Vorsitzende. J. V.: Schmaucks.

Veröffentlicht.
Bochum, den 18. September 1923.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Landrat Stühmeyer.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum:

Am 1. September 1923:

Bei der **Amtsbank Bochum, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bochum:** Durch Beschluß der Gesellschafter vom 11. Juli 1923 ist das Stammkapital der Gesellschaft um 250 000 000 Mk. auf 300 000 000 Mk. erhöht.

Am 4. September 1923:

a) Bei derselben Firma: Dem Bankbeamten Karl Niedergesäß zu Bochum ist Prokura erteilt. H. R. B. 308.

b) Bei **Stein & Viefhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bochum:** Die Liquidation ist durch Gesellschaftsbeschluß vom 26. August 1923 eingeleitet. Zum Liquidator ist der Kaufmann Wilhelm Viefhaus zu Bochum bestellt. Die Geschäftsführung des Geschäftsführers Haas Joachim Balke ist erloschen. H. R. B. 410.

Am 6. September 1923:

Bei **Brenken & Co. zu Bochum:** Kaufmann Moritz Hebeler in Bochum ist als Gesellschafter eingetreten. H. R. A. 1978.

Am 10. September 1923:

a) Die Firma **Otto Weber Baustoffe-Großhandlung** zu Altenbochum und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Weber zu Altenbochum. H. R. A. 1988.

b) Bei der **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktiengesellschaft** zu Bochum: Die Hauptversammlung vom 29. August 1923 hat die Erhöhung des Grundkapitals um den Betrag von 8 400 000 Mk. beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Kapital beträgt jetzt 24 000 000 Mark. Nicht eingetragen aber veröffentlicht wird: Die Stamm- und Vorzugsaktien sind zum Nennwerte ausgegeben zu je 1000 Mark. Die neuen 8000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien nehmen an dem Gewinn des Geschäftsjahres 1922/23 teil. Die sämtlichen neuen Aktien werden unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben und zwar: 5 000 000 Mark zum Kurse von mindestens 10000 % mit der Verpflichtung des Uebernehmers, diese Aktien den alten Stammaktionären innerhalb einer Frist von mindestens 2 Wochen zum Kurse von 10000 % derart zum Bezuge anzubieten, daß auf 3000 Mark alte Aktien 1000 Mark junge Aktien bezogen werden können. Die Börsenumsatzsteuer und die Bezugsrechtssteuer trägt der bezugsberechtigte Aktionär. Die restlichen 3000 000 Mark junge Stammaktien werden zum Kurse von 100 % an ein Konsortium begeben mit der Verpflichtung, die Stücke zur Verfügung von Aufsichtsrat und Vorstand zwecks Verwertung zu Gunsten der Gesellschaft zu halten. Die neuen 400 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien über je 1000 Mark werden zum Nennwert ausgegeben und nehmen an dem Gewinn des Geschäftsjahres vom 1. April 1923 teil und im übrigen wie die Stammaktien, des Liquidationsrechts und der Kündbarkeit gleich den bereits bestehenden 600 000 Mark Vorzugsaktien ausgestattet. H. R. B. 49.

Am 12. September 1923:

Bei der **Bochumer Zigarren-, Zigaretten- und Tabakgroßhandlung Gebrüder Schmal zu Bochum:** Kaufmann Johann Schmal ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Kaufmann Wilhelm Ratte in Bochum ist eingetreten. H. R. A. 1779.

Zentralheizungen
sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen
Abwärmeverwertungs-Anlagen
Waschkauen.
Albert Staubach, Ing.
Bochum Fernsprecher 669

Fritz Lenz Nachf.
Bochum, Alleestrasse 10.
neben der Christuskirche
Tel. 1403 (Wirtsch. Hasselkuss)
Feinmechanische Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone, sowie sämtliche mechanische Musikinstrumente, Schleiferei und Vernickelungs-Anstalt, Aufarbeit. v. Kronleuchtern, Messingstangen usw.
Vernickeln — Verkupfern
Emaillieren von Fahrrädern

Anzeigen
jeder Art
finden im „Märkischen Sprecher" weiteste Verbreitung.

Die Verlobung ihrer Tochter Lotte mit Herrn Leo Teloy zeigen ergebenst an

Sanitätsrat
Dr. Bödefeld
und Frau
Elsbeth geb. Scheffler.

Gerthe Crefeld
im September 1923.

Lotte Bödefeld
Leo Teloy
Verlobte

Gerthe Crefeld
im September 1923.

Statt Karten.

Dr. med. Gustav Wittich
Elisabeth Wittich
geb. Tauffenbach
zeigen ihre Vermählung an.

Bochum-Düren, den 19. September 1923.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute, Montag mittag 2¼ Uhr entschlief sanft und unerwartet im Alter von 45 Jahren meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante, die

Ehefrau
Marta Volland
geb. Preßler

nach langer, schwerer Krankheit im festen Glauben Gottes.

In tiefer Trauer:
Monteur Peter Volland
nebst Kindern.

Bochum, Hamborn, Walburg, Herdecke, Hausen u. Eickel, den 17. September 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. September, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Feldsiepenstr. 112 aus statt.

Allen, denen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

½ Milliarde Belohnung.

In der Zeit vom 9. 9. bis 13. 9. 23 ist mir von der Behrenbeckschen Rührwerke in Stiepel ein rot-weißes tragendes Rind gestohlen worden. Obige Belohnung erhält derjenige, der mir den Täter namhaft macht.

Ludwig Dietrich, Bochum-Steinkuhl.

Angebot für Möbelhändler.

Größere Menge Eichen- und Kiefernholz gegen ein Herren- oder Speisezimmer zu tauschen gesucht.

Offerten unter A. K. 930 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrer für Künstler. Gitarrespiel und Lautengesang
Rob. Vieten, Bochum,
Wiemelhauserstr. 20 (Nähe Hellweg)
Gründl. Einzelunterricht. Mitwirkung bei Konzerten.
An- und Verkauf von Instrum. und Noten.

Vernickelung
sämtlich. Haushaltungsgegenstände, sowie Autarbeiten von Kronleuchtern, Weißnickelwagen und Klavierleuchtern usw. übernimmt
K. Hüsecken, Ottostr. 44.

Grundstück
zu kaufen gesucht, gleich welche Lage.
Offerten unter E. M. 980 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch
Bochum - Dortmund.

Schöne Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Bodenzimmer, Speisekammer, mit elektr. Licht und Gas, im Süden Dortmunds gelegen, gegen möglichst etwas größere Wohnung in Bochum zu tauschen gesucht.
Angebote erbeten an den
Bochumer Verein
für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum.
Abt. Sekretariat.

Wohnungstausch.

Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit Mansarde, Kortumstraße gelegen, zu tauschen gesucht gegen gleichartige Wohnung, Stadtzentrum oder Ehrenfeld.
Offerten unter Nr. 17707 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vereinigte Stadttheater
Bochum-Duisburg.

Mittwoch, 19. Sept., 7¼—10. Geschlossene Vorstellung für d. Bochumer Verein
„Der Richter von Zalamea"

Donnerst., 20. Sept. 5¼—10¼. Bühnenvolksbund Nr. 1001 bis 2000. Geschäftsstelle Christl. Gewerkschafts-Haus
„Peer Gynt".

Neues
Operetten-Theater
BOCHUM

Letzte Woche!
Der große Erfolg!
Madame Pompadour
Anfang 7½ Uhr.

Operetten-Casino
Rottstrasse 29

Täglich nachmittags 4 Uhr.
Rüding's
beliebte
„Jazz-Kapelle"
Angenehmer Aufenthalt



Mietsgesuche

Junges Ehepaar sucht
Möbl. Zimmer.
Angebote unter Nr. 1550 an die Geschäftsst. d. Btg.

Möbl. Zimmer
oder Schlafstelle von zwei ruhige Herren sofort gesucht.
Off. u. M. G. 370 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Raum
geeignet für feinmechanische Werkstatt gegen entspr. Miete sofort gesucht. Off. unt. Sp. H. 30 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Mann sucht bei anständ. Leuten
möbl. Zimmer
oder evtl. Schlafstelle, auch außerhalb der Stadt. Zuschriften unt. F. 5080 an die Gesch. d. Btg.

2 Freunde suchen für sofort oder 15. September
möbl. Zimmer
oder saubere Schlafstelle. Off. u. W. K. 320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Angebote

Braves Mädchen
für ½ Tage gesucht
Wiemelhausen, Querenburgerstr. 4.

Städtisches Orchester Bochum.

Heute Mittwoch, 19. September, abends 8 Uhr im Parkhaus

Abendkonzert.

Werke von Grieg, Weber, Reinecke, Gounod, Beethoven, Brahms, Wagner.

Leitung: Konzertmeister Hans Treichler.

Das Konzert findet bestimmt statt und ist bei schlechter Witterung im Saale.

Nachmittags 4 Uhr bei günstiger Witterung Parkhauskonzert.

Städt. Musikverein Bochum.

Donnerstag, 20. Sept. (nicht Mittwoch, 19.), abends 7 Uhr im Parkhaus

Besprechung

über Konzertveranstaltungen 1923/24. Stimmprüfung für Neuanmeldungen.

Größeres Bauunternehmen sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen durchaus selbständigen

Buchhalter.

Bewerber, denen an einer Dauerstellung gelegen ist, wollen ausführliche Angebote umgehend unter Nr. 17713 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Wir suchen zum mögl. sofort. Eintritt einen mit der dopp. amerik. Buchführung durchaus vertrauten

1. Buchhalter.

Reflektiert wird nur auf eine arbeitsfreudige, absolut zuverlässige, korrekt und selbständig arbeitende Persönlichkeit.
Ausführl. schriftl. Angebote erbeten
Edeka-Großhandel e. G. m. b. H.
Bochum, Roonstr. 15.

Größeres Werk in Bochum sucht mehrere

Buchhalter (innen)

für Buchhaltung und Kasse.
Angebote mit Zeugnissen erbeten unter Nr. 17706 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum baldigen Eintritt wird eine zuverlässig arbeitende

Kontoristin,

evangel. Konf. für Rechnungsarbeiten, sowie für Maschinenschreiben gesucht. Keine Anfängerin. Angebote m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe des Eintritts und der Gehaltsforderung unter Nr. 17729 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wächter

gesucht. Unbescholtenheit Vorbedingung. Meldung Inwestion der
Bochumer Wach- und Schließgesellschaft
Kortumstraße 24/II.

Älteres Mädchen

welch. perfekt kochen kann, für kleineren Haushalt (zwei Personen, Etage) als **Alleinmädchen** für Mitte oder Ende Okt. gesucht. Kleider etc. werden gestellt. Lohn auf Goldbasis. Vorlegung bester Zeugnisse über frühr. Stellungen Grundbedingung. Vorstellung abends von 6—8 Uhr.
Graf Engelbertstr. 2 1. Stage.

Tüchtiges sauberes
Mädchen
per sofort od. später gesucht.
Müllers Bierstuben, Bahnhofstr. 37

Besseres Mädchen

für klein. Haushalt gegen höchsten Lohn baldigst gesucht.
Droste, Zeppelinstr. 5

Zum 1. Oktober ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und ein **Zweitmädchen** bei hohem Lohn gesucht.
Meldung bei Dir. Brex, 5—7 Uhr, Bochum, Cäcilienstr. 52.

Besseres, braves
Zweitmädchen
für herrschaftlichen Haushalt für sofort oder 1. Oktober gesucht Königsallee 73.

Jung. Mädchen

aus guter Familie zu einem einjährigen Kinde sofort gesucht
Stolzestraße 15

Ordentliches
Mädchen
für kleinen Haushalt bei zeitgemäß. Lohn sofort oder später gesucht.
Heinrichstraße 10.

Anständiges
Mädchen
welches sechs Jahre auf einer Stelle war, sucht Stellung in nur kleinem Haushalt.
Off. unt. M. 1550 an die Gesch. d. Btg.

Ehrliches, braves
Mädchen,
das auch die Wäsche mitbesorgt, für ganze Tage gesucht.
Frau Arch. Adlers-flügel, Albertstr. 27, II.

Zur Erlernung d. Küche und des Haushalts werden
2 jüng. Mädchen
aus achtbar. Familie sofort gesucht. Vorstell. 11—12 und 5—6 Uhr, Königsallee 18, 1. Etg., Pension.

Die Rettungsanstalt Overdyck sucht zum baldigen Eintritt eine
Erzieherin gehilfin
und eine
Stütze.
Meldung an Pfarrer Rausch, Amtsstr. 4.

Gesucht krankheitshalb. sofort besseres, älteres, erfahrenes
Mädchen
oder einfache Stütze für Küche und Hausarbeit. Bewerberin muß selbständig kochen, backen und einmachen können.
Frau Generaldirekt. Krone, Bochum, Bergstraße 97.

Aelteres, fleißiges
Mädchen
für all. Hausarbeiten, selbige muß auch im Kochen bewandert sein, gegen hohen Lohn gesucht. Hochstr. 20, Laden, rechts.

Suche für sofort eine
Haushälterin.
Off. u. H. 780 an die Geschäftsstell. d. Btg.

Ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Konditorei Miebach, Bahnhofstraße 30.

Suche für sofort oder 1. Okt. ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Nur mit Zeugnis vorzustellen.
Frau Ernst Claußen, Bongardstr. 19.

Sofort od. sp. ält., beff., in Küche und Hausarbeit erf.
Alleinmädchen
für ruh. Haushalt (2 Pers.) ges. Waschhilfe vorhanden.
Frau Geissel, Langendreer, Nemmingerstr. 54.

Suche für bald ein im Hauswesen und Behandlung der Wäsche erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugnissen.
Frau Ketteler,
Wittenerstraße 5, an der Stadtgrenze. Baugeschäft.

15—16jähriges Mädchen
sofort gesucht.
H. Dustmann, Königstraße 3.

Tafelbestecke
versilbert — beste Qualität
Paul Schrader
Juwelier
Ecke ABC- und Humboldtstr.-Ecke

Achtung! Metzger!

Knochen
kauft zu höchsten Preisen
Sack & Co.
Bochum, Gustavstrasse Nr. 10.
Auf Wunsch Abholung. Auf Wunsch Abholung

Tonhalle Nur noch 2 Tage!

Der Bombenerfolg! Der Prunkfilm der Ufa

Sodom u. Gomorrha

2 Teile, 11 Akte. 1. Teil: Die Sünde. 2. Teil: Die Strafe.

Verstärktes Orchester.

Aufführungszeiten: 3.45 Uhr | 8 Uhr

Ferner: **Fatty im Damenbad** und **Chaplin bäckt mit Dynamit.**
3 Akte 2 Akte

Zurück!
Zahnarzt Dr. Meyer.

Ein Haus
14 Z., 180 Mt. Land, eignet sich z. Bahnanschluß, gegen bar z. verk. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Z.

Chaiselongue
zu verkaufen
Schultheis, Kortenpfad 11, 3. Etage r.

Zimmerofen,
kein Dauerbrenner, gut erhalten, gegen bar oder in Waren abzugeben.
Brückstr. 21 II.

1 Vertikow Kleiderschrank, 1 Bett, Waschtisch m. Marmor, verschied. Haushalts- u. Gegenstände preiswert zu verkauf. Kronenstr. 65, I.

Stellen-Gesuche

Jung. Mann
21 Jahre alt, flotter Korrespond., perfekt in Buchführung, Maschinenschreiben und Stenographie sucht geeignete Anstellung.
Angeb. u. Nr. 2055 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Fräulein 22 J.,
perfekt im Kochen, kann Haushaltführen und schneidern, sucht zum 1. Okt. Stellung, auch nach außerhalb. Offerten unter F. A. 75 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bess. Fräulein
sucht pass. Wirkungskreis im Haushalt, am liebsten b. einz. Herrn, b. Familienanschluß u. wo Mädchen vorhanden.
Ang. unter M. K. 2140 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie. Bochum.

Zu verkaufen:
Eine Rundstrickmaschine, eine 1schläfrige Bettstelle mit Rahmen, eine 1schl. Bettstelle mit Rahmen.
Theodorstr. 8, 2. Stage.

Ein gut erhaltener
Kinderwagen
mit Gummi zu verkaufen oder gegen Kohlen zu vertauschen.
Roonstraße 27.



Empfehle hochtragende u. frischmelke,
ostfriesische
Kühe.
Julius Sternberg, Dorstenerstraße 8. Telefon 248.

Ein starker, schwarz.
Herd
und sonstige Sachen zu verkaufen.
Altenbochum, Kanalstraße 13, 3. Stock r. Besichtig. 8—10 Uhr.

Großer gelber
Hund zugelaufen
kupiert. Abzuholen von 5—7 Uhr nachm. gegen Futterkosten.
Steinert, Altenbochum, Wasserstr. 29

Goldene Damenuhr
Rückt. Monogramm M. M. am 15. 9. auf dem Wege v. Eppendorf bis Weitmar Post
verloren.
Gegen hohe Belohnung abzug. Bochum Dorstenerstr. 93, 1. Et.

Junger Mann, 22 Jahre, wünscht
treuen Freund
kennen zu lernen (Musikfr. angenehm) Offert. unter F. 3040 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gottesdienst d. Synagoge
Mittwoch abend 6½ Uhr Predigt.
Donnerstag morgen 8½ Uhr.
Predigt 11½ Uhr.
Seelenfeier 4½
Ausgang 7.

Kammer-Lichtspiele
Bochum, Friedrichstraße 8.

Nur noch 2 Tage!
Mittwoch — Donnerstag
sehen Sie die anerkannt größte deutsche Filmkünstlerin
Henny Porten
im Zusammenspiel mit
Harry Liedtke
in ihrem vielbesprochenen neuesten Filmwerk



Die Tragödie einer liebenden und leidenden fürstlichen Frau.
Nach dem bekannten Roman **Struensee**
in 6 Akten.

Personen:

Joh. Friedr. Struensee	Harry Liedtke
Christian VII., König von Dänemark	Walter Janssen
Caroline-Mathilde, Königin von Dänemark	Henny Porten
Juliane, Königin-Witwe, Stiefmutter Christians	Olga Limburg
Graf Conrad Holck	Louis Ralph
Graf Carl Rantzau	Friedr. Kayßler
Enevolt Brandt	Lutz Altschul
Owe Guldberg	Herm. Vallentin
Koller	Rudolf Biebrach
Prinz Frederick, Sohn der Königin-Witwe	Erna Hauck
Frau von Plessen, Oberhofmeisterin	Adele Sandrock
Frau von Lühe, Hofdame, Schwester des Grafen Holck	Jane Dewina
Fräulein Eutgoedian, Hofdame	Annemarie Mörike

Nur einer Künstlerin von der Bedeutung der Henny Porten konnte es gelingen, das tragische Schicksal einer Königin in einer so ergreifenden Weise auszumalen, wie es hier geschehen ist.

Ferner bringen wir noch den amerikanischen Großfilm:
Charlotte . . Das Signal im Eise
6 blendende Akte mit wundervollen Aufnahmen.
Spannend! Kriminalistisch! Sensationell!

Im bunten Teil das überwältigende Lustspiel:
„Er" (Harald Lloyd) und sein Auto

Voranzeige!
Ab kommenden Freitag zeigen wir den neuen amerikanischen Sensations-Film:
Die Diamanten-Königin
in 6 Abteilungen und 36 Akten.
In der Hauptrolle: Ellen Sedgwick, die bildschöne Amerikanerin.
I. Teil: Von Kannibalen gefangen.
Erstaufführung für Bochum.

Nr. 124. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Mittwoch. 19. Sept. 1923.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 19. Sept.

Die Zahlungsmittel-Not.

Die Tatsache, daß die gesamten Bochumer Banken, und Bochum besitzt deren mehr als viele andere Großstädte, vor einigen Tagen nicht in der Lage waren, soviel Papiergeld aufzubringen wie zur Entlöhnung der Bochumer Arbeiterschaft notwendig war, wirft ein grelles Schlaglicht auf unsere augenblickliche Zahlungsmittelnot. Vor allen Dingen ist natürlich die rapide Entwertung der Mark die Ursache dieser Not. Für den Fall der Mark scheint es keine Grenzen mehr zu geben. Deshalb muß sobald als tunlich ein Ausweg gefunden werden, um den immer größeren Anforderungen an Zahlungsmitteln gerecht zu werden, um Löhne und Gehälter weiter zahlen zu können. Je mehr der Dollar steigt, umso höher klettern Löhne und Gehälter, desto mehr Zahlungsmittel werden notwendig sein. Das Reich scheint immer noch nicht in der Lage, der Zahlungsmittelnot trotz Vergrößerung der Inflation begegnen zu können. Notgeld wird nach wie vor im Zahlungsverkehr dominieren müssen. Um wenigstens einigermaßen Einheitlichkeit in den Notgeldumlauf zu bringen, soll das Beispiel von Dortmund, nurmehr noch Stadtgeld im Zahlungsverkehr zuzulassen, von anderen Städten Nachahmung finden. Da auch in nächster Zeit nicht damit zu rechnen sein dürfte, genügend Reichsgeld im Verkehr zu finden, muß das Notgeld nach wie vor überall in Zahlung genommen werden. Unerhört ist es aber, wenn Landwirte im unbesetzten Gebiet sich weigern, Notgeld und sogar Schecks für Kartoffeln und andere Landesprodukte in Zahlung zu nehmen. Durch ein solches Vorgehen wird die Versorgung des besetzten Gebietes mit den notwendigsten Lebensmitteln stark gefährdet und das Durchhalten erschwert. Die Landwirte im unbesetzten Gebiet scheinen sich nicht hinreichend klar darüber zu sein, daß es beispielsweise auch den Bestellern von Kartoffeln, also Großhändlern, Werken oder Kommunalverbänden vielfach nicht möglich ist, Bargeld zu geben, da Bargeld im besetzten Gebiet nur in äußerst geringem Maße notwendig ist und es infolge der Besetzung auch den Bemühungen der Reichsbankdirektion nicht gelungen ist, in genügendem Maße Bargeld in das besetzte Gebiet zu schaffen oder dort herzustellen. Nur mit Notgeld oder Schecks können wir aus dem besetzten Gebiete zahlen. Ein Druck auf die Landwirte des unbesetzten Gebiets, der Ruhrbevölkerung in dieser Weise Entgegenkommen zu zeigen, hätte schon längst von den in Frage kommenden amtlichen Stellen in die Wege geleitet werden müssen. Nicht nur gegen Reichsgeld, sondern auch gegen Notgeld und Schecks müssen die notwendigen Lebensmittel an die Ruhrbevölkerung abgegeben werden. Daß aber Notgeld, wenn nicht noch besser Reichsgeld in genügendem Umfange zu Lohn- und Gehaltszahlungen bereitgestellt wird, ist stets die größte Sorge der in Frage kommenden Stellen und der Banken. Gegenüber unvorherzusehenden Eingriffen, sofern sie sich ereignen, müssen aber auch Arbeiter und Beamte gegebenenfalls Geduld zeigen.

—7—

* **70jähriger Geburtstag des Gründers der Knappschaft.** Der Geheime Bergrat und Oberbergrat Dr. jur. und Dr. ing. h. c. Viktor Weidtman auf Schloß Rahe bei Aachen beging gestern seinen 70. Geburtstag. In rastloser Tätigkeit nahm er an der industriellen Entwicklung unserer Zeit namhaften und erfolgreichen Anteil. Nach Absolvierung seiner Studien war er zunächst als Rechtsanwalt, späterhin bei der Verwaltung der indirekten Steuern; dann als Justitiar der Königl. Bergwerksdirektion in Saarbrücken und Dortmund tätig. Hervorragend sind seine Verdienste um das Knappschaftswesen. Seit nahezu 30 Jahren ist Herr W. Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Knappschaftsvereins in Bochum, den er selbst begründet hat. 1893 aus dem Staatsdienst ausgeschieden, war W. lange Jahre Generaldirektor der Maschinenfabrik Schüchtermann u. Kremer in Dortmund, um nach vorübergehender Tätigkeit als leitender Direktor der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld 1906 in die Dienste der Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, Aachen, als Generaldirektor einzutreten. Diese Stellung bekleidet Herr W. noch heute. W. ist stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer in Aachen und trat politisch 1919 hervor als Abgeordneter von Köln—Aachen zur Nationalversammlung. Vielfache Ehrungen wurden Herrn W. dank seiner Tätigkeit im öffentlichen Interesse zuteil. 1912 wurde er ins Herrenhaus berufen, die Hochschule zu Aachen ehrte den Förderer der Industrie und der technischen Wissenschaften mit der Ernennung zum Dr. ing. h. c. Zum Reichskommissar zur Durchführung des Reichsknappschaftsgesetzes wurde Herr Geheimrat Weidtman vor kurzem vom Reichspräsidenten ernannt. Groß ist die Zahl industrieller Gesellschaften, deren Aufsichtsrat Herr W. in vielen Fällen als Vorsitzender angehört. Bedeutende Industrie-Konzerne verdanken ihm eifrigste Förderung und Unterstützung, in Bank und Finanz ist er eine bedeutende Persönlichkeit.

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Heinrich Möller, Malteserstr. 20, feiern am Donnerstag das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

* **Städtischer Musikverein Bochum.** Die Damen und Herren des städtischen Chores werden zu einer ersten Besprechung über die Pläne dieses Konzertwinters auf Donnerstag, 20. Sept., abends 7 Uhr in das Parkhaus gebeten. (Siehe Anzeige.)

× **Abendkonzert des städtischen Orchesters.** Auf das heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Parkhaus stattfindende Konzert des städt. Orchesters weist die Orchesterleitung besonders hin. Unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler kommen Werke von Grieg, v. Weber, Reinecke, Gounod, Beethoven, Brahms, Wagner zu Gehör. Das Konzert findet bestimmt statt. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nachmittags 4 Uhr bei günstiger Witterung ein Parkhauskonzert stattfindet.

)*(**Der Eisenbahnverkehr vom besetzten Gebiet nach Aufhebung der Verkehrssperre.** Die Eisenbahnzüge verkehren seit Aufhebung der Sperre wieder von Hamm aus auf der Strecke nach Dortmund bis Scharnhorst, auf der Strecke Unna—Dortmund bis Aplerbeck, von Welver aus bis Dortmund-Süd und von Münster aus bis Dorsten. Der Durchgangsverkehr über Elberfeld nach Köln, der auch während der Sperre bestehen blieb, hat keine Aenderungen erfahren.

† **Rückkehr der Kinder aus Dänemark und Norddeutschland.** Der Rest der noch zum Landaufenthalt in Dänemark untergebrachten Kinder kehrt am Freitag, 21. d. Mts., nach hier zurück. Ankunft dieser Kinder erfolgt voraussichtlich am genannten Tage 12,09 Uhr oder 1,05 Uhr mittags auf dem Bahnhof Bochum-Nord. — Ein Teil der zum Landaufenthalt in Bremen untergebrachten Kinder kehrt am Donnerstag, 20. d. Mts., nach hier zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich gegen Abend am Bahnhof Nord hier ein. — Desgleichen kehren die z. Zt. im Kindererholungsheim Brunshaupten untergebrachten Kinder am Donnerstag, 20. d. Mts, nach hier zurück. Diese Kinder treffen voraussichtlich gegen Mittag mit der Castroper Straßenbahn am Schwanenmarkt hier in.

Freie oder beamtete Aerzte?

Der Kampf ums Dasein hat nach der wirtschaftlichen Seite hin Formen angenommen, die von der früheren Art wesentlich abweichen; auch die akademischen Leute sind von dieser Entwicklung nicht unberührt geblieben, und es kann dem Aerztestand kein Vorwurf daraus gemacht werden, daß er durch festen Zusammenschluß, durch gegenseitige Förderung in der Erkenntnis der Standesbedürfnisse und durch entschlossene Betonung von Mindestforderungen seine Lage zu verbessern sucht. Bei den Erörterungen hierüber taucht immer wieder ein Gedanke auf, der auf den ersten Blick viel Bestechendes hat und dem deshalb mancher bei oberflächlicher Beurteilung geneigt ist, dem aber auch nach sorgfältigerer Prüfung nicht wenig Anhänger von ihrem grundsätzlichen Standpunkte aus zugetan sind: Die Umwandlung der ärztlichen Tätigkeit aus einem freien Beruf in ein festbesoldetes Beamtenverhältnis. Es könnte scheinen, als ob durch Einführung dieser tief eingreifenden Neuerung mit einem Schlage alle Schwierigkeiten gehoben wären. Man wird ohne Voreingenommenheit prüfen müssen, ob wirklich begründeter Anlaß dazu vorliegt, die Aerzte durchweg und ohne Unterschied zu Beamten werden zu lassen.

Dafür möchte freilich wohl der Umstand sprechen, daß heute in stets wachsendem Umfange von einer „Proletarisierung" des Aerztestandes geredet wird und daß man einzelne Begleiterscheinungen anführt, die bedauerlich und der Abhilfe bedürftig sind. Ein gegenseitiges Unterbieten, wie Wettlauf um die Zuweisung bestimmter begehrter Posten bei den Krankenkassen und Anstalten, ein Buhlen um die Gunst einflußreicher Persönlichkeiten und Gruppen, entspricht nicht der Würde des Berufs und muß, wenn es vorkommt, als Krebsschaden gebrandmarkt werden. Mit dem Schelten auf die soziale Gesetzgebung, die den Aerzten durch die Einschränkung ihrer Privatpraxis mit Abbruch getan hat, ist wenig gedient, und es darf sicherlich nicht verkannt werden, daß in der Eigenschaft der Versicherungsträger (Kassen, Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsgenossenschaften usw.) als verpflichteter, zahlungsfähiger Stellen den Aerzten ein großer Teil der Sorge um den Eingang ihrer Vergütungen (Honorare) abgenommen ist, die sie sonst von manchem Kranken nur mit vieler Mühe und Not, oft auch mit starken Ausfällen einziehen konnten. Wird erst die Familienkrankenversicherung, die bis jetzt nur eine freiwillige Mehrleistung, ein besonderes Entgegenkommen einzelner Krankenkassen ist, durch das oft und dringend befürwortete Reichsgesetz zu einer Pflichtleistung gemacht, dann erweitert sich der Kreis der versicherungspflichtig mit Arzthilfe versorgten Personen so wesentlich, daß ein bemerkenswerter Umschwung dadurch herbeigeführt werden würde.

Von anderer Seite wird gewünscht, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Aerzten und Krankenkassen, die nicht selten zu einem Versagen oder einer Sperre, zu Stockungen und Hemmungen der ärztlichen Wirksamkeit Anlaß gegeben haben, weil man sich über die Vergütungssätze, über die freie Arztwahl, die Ausschaltung bestimmter Kollegen oder über andere Bedingungen nicht einigen konnte, durch die Einführung des Behandlungszwanges und durch sein Seitenstück, die Gewährleistung der ärztlichen Besoldung, aus dem Wege geräumt werden müßten. Gewiß wäre das wünschenswert, denn nicht nur den Versicherten und den Kassen, sondern auch der Volkstümlichkeit des Arztes schaden diese Zwistigkeiten ganz unverkennbar. Das Reichsarbeitsministerium, die Ober- und die Versicherungsämter sind im Einvernehmen mit den beteiligten Parteien bestrebt, durch Verhandlungen, Schlichtungsausschüsse und Schiedsgerichte dem Uebelstande zu begegnen, und es ist sehr die Frage, ob der Kurierzwang wirklich das Allheilmittel wäre, um die aus wirtschaftlichen Ursachen hervorgegangenen Nachteile zu bannen.

Und damit kommen wir auf den Kern der Sache: Liegt es tatsächlich im Sinne der Aerzteschaft, ist ihr und ist zugleich der Gesamtheit des Volkes damit am meisten gedient, daß jeder Arzt ein Reichs-, Staats- oder Gemeindebeamter wird? Müßte man die Frage bejahen, dann bliebe natürlich weiter nichts übrig, als daß man reinen Tisch mit dem jetzigen Zustande machte und alles über einen Leisten schlüge. Vorbei wäre es mit dem ehrlichen, fleißigen Wettbewerb, vorbei mit dem berechtigten Vorsprung, den bis heute noch immer der durch wissenschaftliche Vorbildung und praktische Erfahrung Tüchtigste vor anderen, minder strebsamen Berufsgenossen zu haben pflegte. Die freie Entwicklung bietet offenbar bei aller Anerkennung des Pflichtgefühls, das der Durchschnitt der Aerzte mit in den neuen Rechtszustand hineinbringen würde, bessere Gewähr als der äußerliche, scheinbare Fortschritt, der in der wirtschaftlichen Sicherstellung jedes einzelnen läge.

Etwas ganz anderes ist es mit dem Ausbau der Stellung bestimmter, von den Gemeinden, Kreisen, Ländern oder vom Reiche, der Versicherungsträger, Versorgungsämter usw. anzunehmender Vertrauenspersonen (Armen-, Schul-, Tuberkulose-, Fürsorge-, Kreis-, Kassen-, Fabrik-, Gewerbeärzte usw.). Hier gilt es, die besten Kräfte auszuwählen und durch Anstellung (häufig in festem Beamtenverhältnis gegen Ruhegehalt) für ihre Tätigkeit entsprechend zu belohnen. Es wäre verkehrt, derartige verantwortliche Stellungen an den Mindestfordernden zu vergeben oder einem häufigen Wechsel Vorschub zu leisten. Gerade die langjährige Ausübung des Berufs in solchem Posten zeitigt einen Schatz von Erfahrungen, der den weitesten Kreisen zustatten kommt. Der vernünftige Grundsatz, daß man mit ausgiebiger Besoldung und gesicherter Anstellung am besten fährt, ist bei diesen beamteten Aerzten zweifellos anwendbar; was aber die Gesamtheit des Aerztestandes betrifft, so muß man sich vor Uebertreibungen und vor Prinzipienreiterei hüten, damit nicht die Volksgesundheit darunter leidet und sich noch weiter verschlechtert, als sie es ohnehin schon durch die schlechte Ernährung ist.

× **Eine Auskunftsstelle über Reichsbahngüterwagen.** Anfragen an die Güterwagenkartei des Eisenbahn-Zentralamts Berlin werden oftmals an unrichtige Stellen gerichtet, kommen erst auf Umwegen zur Güterwagenkartei und werden so viel zu spät beantwortet. Die Verkehrstreibenden werden ersucht, Anfragen mit dem zugehörigen Frachtbrief unmittelbar an die Güterwagenkartei des Eisenbahnzentralamts in Berlin SW., Hallesches Ufer 35—37, zu richten.

* **Eine Milliarde-Banknoten.** 500-Millionen-Marknoten und eine Milliarde-Marknoten werden in den nächsten Tagen in den Verkehr gebracht werden. — Selbst in Berlin scheint man demnach noch nicht an einen Abbau unserer Inflation zu denken.

** **Die Kammer-Lichtspiele Bochum** haben die neue Saison mit einem hochinteressanten historischen Film eingeleitet, der besonders durch Hanny Porten als Darstellerin der Titelrolle gewinnt. Die tragische Geschichte der Königin Caroline-Mathilde von Dänemark, jener so leichtsinnigen, schönen Frau der Rokokozeit, ihr interessantes Liebesverhältnis mit Struensee, der durch sie an ihrem Hofe zu den höchsten Ehren kam, alles entrollt geradezu beispiellos der Film. Eine Rolle, wie die der Königin, ist geschaffen für eine Henny Porten, und nur ihr konnte es gelingen, das tragische Schicksal dieser durch Leichtsinn um Thron und Ehre gekommenen Fürstin in rechter Weise darzustellen. Noch heute zeigt man im Schlosse zu Celle an der Leine die Zimmer, auf denen Caroline-Mathilde, nachdem sie dort fast ein Jahr lang von ihren Angehörigen gefangen gehalten worden war, als ein durch ihr Schicksal übermanntes Weib verschied. Daß die Direktion mit diesem Film einen guten Griff getan hat, beweist der Besuch der Kammer-Lichtspiele.

* **Freimarken, die ihre Gültigkeit verlieren.** Alle Postfreimarken im Einzelwerte von weniger als 100 Mark verlieren mit Ablauf des 30. Sept. ihre Gültigkeit. Nicht zum Freimachen von Sendungen benützte Marken dieser Art werden bis Ende Oktober bar oder gegen andere Freimarken eingelöst, wenn von einer Sorte mindestens Marken im Gesamtwerte von 1000 Mark vorgelegt werden.

= **Die Schlüsselzahl für den Buchhandel ist ab 17. September auf 14 Millionen gestiegen.**

§ **Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einem Stall an der Gartenstraße in Weitmar zwei Gänse, die Tiere wurden am Tatorte abgeschachtet; aus einem Keller an der Wilhelmstraße in Weitmar 50 Pfund Palminkett und zwei Flaschen Wein. — Ferner wurden gestohlen: einem Logisgänger an der Schützenbahn ein Paar Schnürschuhe, eine Brieftasche, ein Normalhemd mit gestr. Einsatz, Zigaretten, Rauchtabak und eine Schneiderschere. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen, eine wegen Diebstahls und eine wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung. — Ein Kutscher gelangte wegen Diebstahls von Brillantringen zur Festnahme.

□ **Tätigkeitsbericht der Wucherpolizei.** Laut amtlicher Mitteilung wurden in den vergangenen Wochen 77 Anzeigen wegen Vergehens gegen die Preistreibereiverordnung, gegen das Nahrungsmittelgesetz und gegen die Preisschilderverordnung an die Staatsanwaltschaft abgegeben.

Aus der Nachbarschaft.

Gemeinderat Leithe.

* **Leithe,** 18. Sept. Der Gemeinderat befaßte sich zunächst mit der Festsetzung des Haushaltsplanes für 1923. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben ab mit 302 682 000 Mk. Er ist nach dem Geldwert vom April-Mai aufgestellt und ist deswegen nach dem heutigen Stande der Mark schon längst überholt. Der große Grundbesitz soll zur Entlastung des kleinen Besitzes erhöht zur Steuer herangezogen werden. Die Versammlung ist damit einverstanden. Der Erlaß eines Ortsstatuts über die Vereinfachung des Ver-

Der Schmuck des Bürgerhauses ist die Wohnungs-Einrichtung!

Viele Zimmer-Einrichtungen, welche in ihrer ruhen Behaglichkeit das Auge des Beschauers entzücken, in der Vollkommenheit der Verarbeitung das Beste der deutsch. Möbel-Industrie verkörpern und dabei zu erschwinglichen Preisen zu kaufen sind, finden Sie in unserer

Wohnkunst-Ausstellung.

Überzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung!

Möbelhaus J. Kramm / Essen

Limbecker Straße Nr. 97, 99, 101, 103 und am Saalbau.

10.

Am Hochzeitstag.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten).

Kurz und fast geschäftsmäßig nüchtern vollzog sich im Standesamtszimmer des Rathauses der bedeutsame Akt.

In festen, kaufmännisch klaren Federzügen hatte Herbert seinen Namen unter das Protokoll gesetzt, aber seine Unterschrift erschien fast weiblich zierlich neben der großen, steilen, charaktervollen Buchstaben, in denen seine Gattin, die hastig nach der dargebotenen Feder gegriffen hatte, ihr „Margot Frank geborene Rieckhoff" darunter warf.

Als mit etwas zitteriger Hand auch ihr Vater seinen Namen geschrieben und Meister Ringholz in schülerhaft abgezirkelten Strichen den seinigen hinzugefügt hatte, erklärte der Standesbeamte die Eheleute für gesetzmäßig und rechtsgültig verbunden, und sprach ihnen mit denselben trockenen Worten, deren er sich ohne Zweifel schon hundertmal bedient hatte, als der erste seinen Glückwunsch aus. Wilhelm Rieckhoff küßte seine Tochter auf die Stirn und schüttelte seinem Schwiegersohn wortlos die Hand. Dann erübrigte nur noch, dem an der Ausgangstür katzbuckelnden Bureaudiener das Trinkgeld in die Hand zu drücken — und die feierliche Handlung war beendet.

Auf der Heimfahrt, die wiederum von allen vier Personen gemeinsam zurückgelegt wurde, ließ sich Margot durch die Gegenwart ihres Vaters und des fremden Menschen nicht mehr Zwang auferlegen. Dicht an ihren jungen Gatten geschmiegt, lehnte sie den Kopf an seine Schulter und sah lächelnden Mundes aus leuchtenden Augen zu ihm auf. Die zärtlichen Worte, die ihre Lippen flüsterten, waren bei dem Rasseln der Räder auf dem holperigen Pflaster nicht einmal für den verständlich, dem sie galten. Aber wo jede Linie ihres schönen, ausdrucksfähigen Gesichts von Liebe und nur von Liebe sprach, bedurfte es der vernehmlichen Worte nicht, um ihre Empfindungen zu offenbaren. Er legte den Arm um ihre schlanke Gestalt und drückte sie an sich, als ob er sie nie mehr freigeben wolle. Wilhelm Rieckhoff aber begann angesichts dieser Zärtlichkeiten mit dem Trauzeugen eine ernsthafte Unterhaltung über den gestern bekannt gewordenen Konkurs eines Bauunternehmers, bei dem auch der biedere Meister Ringholz als Gläubiger interessiert war. Und dieser machte dazu ein Gesicht, als käme er geradewegs von einem Begräbnis.

An dem Garderobenständer im Vestibül der Villa hingen bereits einige fremde Hüte und Ueberröcke. Von den zum Frühstück Geladenen mußten also schon etliche mit der ängstlichen Pünktlichkeit der kleinen Leute eingefunden haben. Eines der beiden Hausmädchen aber trat mit einer Visitenkarte auf Wilhelm Rieckhoff zu.

„Der Herr ist schon seit einer halben Stunde da," berichtete sie. „Und ich sollte Herrn Rieckhoff sagen, daß er in einer sehr wichtigen und dringenden Sache käme."

Rieckhoff hatte den Zwicker vor seine kurzsichtigen Augen setzen müssen, um den kleinen Druck der Karte zu lesen. Und ein Ausruf, mehr des Zornes als der Ueberraschung, kam von seinen Lippen, als er den Namen entziffert hatte.

„Der? — Was hat der in meinem Hause zu schaffen? — Sagen Sie ihm —"

Aber er vollendete nicht, sondern wie unter dem Zwange einer plötzlichen Eingebung wandte er fast ruckartig den Kopf nach den Neuvermählten, die unmittelbar hinter ihm den Vorraum betreten hatten. So gering war die Entfernung gewesen, die Herbert von seinem Schwiegervater trennte, daß er mit einem einzigen, über Rieckhoffs Schulter geworfenen Blick die Aufschrift der Karte hatte lesen können. Und sein Gesicht war so weiß geworden wie das eines Toten.

„Wissen Sie vielleicht, Herbert, was das für eine wichtige und dringende Angelegenheit sein kann, in der dieser Rotter mich sprechen will?"

Nicht um den Preis seines Lebens hätte der Gefragte mehr als ein paar stotternde, zusammenhanglose Worte herauszubringen vermocht.

„Ich — ich habe wirklich keine Ahnung, Papa — aber ich denke — ich meine — wenn Sie zunächst vielleicht mir erlauben wollten, mit ihm —"

„Mit ihm zu reden, wollen Sie sagen? — Nein! — Ich sehe nicht ein, wozu das nötig wäre. Sein Besuch gilt mir, und ich werde ja hören, was er von mir will. — Wo ist der Herr, Anna?"

„Ich habe ihn in das Speisezimmer von Herrn Rieckhoff geführt, weil doch in den Salon die eingeladenen Herrschaften genötigt werden sollten."

„Es ist gut. — Kümmert euch inzwischen um die Gäste! Ich werde mich nicht lange aufhalten lassen."

Ohne seinem Schwiegersohn einen weiteren Blick zu schenken, schritt er der Treppe zu, die in das obere Stockwerk emporführte. Mit beiden Händen hielt Margot den Arm ihres Gatten umklammert, wie wenn sie ihn dadurch verhindern wollte, zu sprechen oder sich von seiner Stelle zu bewegen. In dem Augenblick aber, wo von oben das Oeffnen und Zufallen einer Tür vernehmlich wurde, riß sie ihn zur grenzenlosen Verwunderung des plötzlich ganz verlassen dastehenden Herrn Ringholz mit sich fort, dem am Ende des Vestibüls gelegenen, pietätvoll erhaltenen Zimmer ihrer verstorbenen Mutter zu.

IV.

„Um Gottes willen, Margot — hast du eine Ahnung, was das bedeutet?"

Es war das erste, was seine bebenden, kreidebleichen Lippen stammelten, sobald sich die Tür hinter ihnen geschlossen. Innerhalb dieser zwei oder drei Minuten war sein Aussehen das eines Schwerkranken geworden, seine Schultern zitterten sichtbar, und seine Arme hingen herab, als hätte er alle Herrschaft über erschlafften Muskeln verloren.

Zu der ganzen Höhe ihrer schlanken, elastischen Gestalt aufgerichtet, stand Margot vor ihm. Auch ihr Gesicht war blutlos, aber zwischen ihren Brauen lag eine feine, scharf eingeschnittene Falte kampfbereiter Entschlossenheit.

„Es bedeutet, daß Alexander Rotter hierhergekommen ist, um dich und mich zu verderben. Ich habe es von Tag zu Tag gefürchtet. Denn ich wußte, wessen man sich von ihm zu versehen hat."

„Wie konntest du es fürchten, da er doch noch gestern abend nichts von der Sache gewußt hat? Und es ist mir unbegreiflich, wie er's inzwischen erfahren haben sollte. Vielleicht daß er doch aus einer anderen Veranlassung hier ist —"

„Nein!" unterbrach sie ihn hart und bestimmt. „Es wäre Wahnsinn, sich jetzt noch Illusionen zu machen. Und da darfst das Ende dieser Unterredung nicht abwarten. Noch bevor er das Haus verläßt, mußt du dich in Sicherheit gebracht haben."

„In Sicherheit? — Wohin sollte ich mich denn in Sicherheit bringen, Margot? Und ich kann doch nicht von hier fortlaufen — jetzt, in diesem Augenblick!"

„Du mußt!" wiederholte sie gebieterisch. „Oder willst du, daß man dich von meiner Seite weg verhaftet?"

Fortsetzung folgt.

Vergißmeinnicht.

Ein stiller Garten.

Es gibt einen schönen Garten,
Allgrün zu jeder Zeit,
Drin blühen die Blumen, die zarte
Ob draußen es stürmt und schneit.
Er liegt im Herzen verborgen,
Und pflegst du mit Sorgfalt sein,
Strahlt hell an jedem Morgen
Gottes warme Sonne hinein.

F. W. Weber.

Handel / Industrie / Verkehr.

Wirtschaftszahlen.

Dollar (amtlich) gestern	149 625 000 Mk.
" vorgestern	131 869 000 "
Tägliches Geld (geg. Eff.)	¾—1½% pr. Tg.
Reichsbankdiskont	30 %
Goldankauf (1 kg fein)	640 Dollar
Silberankauf	2 400 000 fach
Grosshandelsindex	11 153 231 fach
Goldzollaufgeld (19.—21. 9.)	2 170 000 %
Stabeisenpreis (14. 9.)	5 560 000 Mk.

Amtliche Devisen.

Holland 58 852 000, Belgien 7 182 000, Schweden 39 701 000, Norwegen 23 940 000, Dänemark 27 132 000 Italien 6 583 500, England 678 300 000, Amerika 149 625 000, Frankreich 8 578 000, Schweiz 27 334 000.

Deutsche Aktien-Gesellschaften.

Stahlwerk Becker A.-G. Die Gesellschaft plant eine Erhöhung des zurzeit 150 Millionen betragenden Aktienkapitals. Das Ausmaß der Kapitalerhöhung steht noch nicht fest. Voraussichtlich dürfte das jetzige Kapital unter Gewährung eines Bezugsrechtes an die Aktionäre verdopwelt werden. An der neuen Kapitalerhöhung wird sich auch die Schweizer Gesellschaft beteiligen.

Essener Steinkohlenbergwerke A.-G. An Stelle des zurückgetretenen Generaldirektor Otto Gebres tritt Dr. Adolf Kühling als Vorsitzender des Aufsichtsrats, und als stellvertretender Vorsitzender Direktor Oskar Schlitter-Berlin.

Wittener Walzenmühle A.-G. Die Gesellschaft ist bereit, ihre 5 Prozent zu 102 Prozent rückzahlbaren Obligationen zu 5000 Prozent zurückzukaufen.

Dr. Paul Meyer A.-G. Der Aufsichtsrat beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 100 Mill. Stammaktien. Davon sollen 25 Mill. zu einem noch festzusetzenden Kurse angeboten werden.

Pöge Elektrizitäts A.-G. Die Gesellschaft hat einen Auftrag auf die elektrische Ausrüstung schwerer sechsachsiger Güter- und Personal-Zuglokomotiven für das Bayerische Netz der Reichseisenbahn erhalten. Durch diesen Auftrag ist die Firma in den Kreis der elektrischen Firmen eingetreten, die zu der Elektrisierung der Staatbahnen herangezogen werden.

Elektrizitäts A.-G. vorm Lahmeyer & Co. Der Bruttogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich auf 374,7 (13,27) Mill. Unkosten betragen 237,96 (4,83) Mill. Aus dem Reingewinn von 134,13 (6,52) Mill wird die Verteilung einer Dividende von 200 (12) Prozent in Vorschlag gebracht.

Deutsch-Chemische Werke A.-G., Berlin. Der Geschäftsgang des Unternehmens gestaltet sich andauernd äußerst günstig. Der Gesellschaft steht eine bedeutende Erhöhung ihres an sich schon respektablen Spritkontingentes für Exportzwecke in Aussicht.

Ammendorfer Papierfabrik. Ammendorf b. Halle a. S. Aus einem Reingewinn von 908,55 (10,76) Mill. Mk. soll eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und 1100 (40 und 20) Prozent auf die Stammaktien verteilt werden.

Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Kapitalserhöhung auf 384 Mill. Mk. durch Ausgabe von 120 Mill. Mark Stamm- und 6½ Mill. Mk. Vorzugsaktien. Des weiteren werden 45 Mill. Mk. neue Stammaktien zu einem Kurs von 3 Mill. Prozent den Aktionären im Verhältnis 5:1 angeboten.

Optische Anstalten C. P. Görz A.-G., Berlin. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals um 20 auf 70 Mill. Mark. Ein Konsortium wird die ab 1. Oktober ds. Js. dividendenberechtigten jungen Aktien übernehmen und zwar 10 Mill. Mk. zu 10 000 Prozent.

Habermann & Guckes-Liebold A.-G., Kiel. Die Hauptversammlung hat beschlossen, das Stammkapital von 40 auf 80 Mill. Mk. zu erhöhen.

Chemische Werke Severin u. Adels A.-G. in Rheydt. Die H.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals um 315 auf 550 Mill. Mk. Den Aktionären wird auf 5 alte Aktien eine junge Aktien zum Preise von 30 Goldpfennig angeboten.

Lothringer Portland-Zementwerke A.-G. Die A. O. H.-V. am 5. Oktober soll beschließen über die Genehmigung eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der Friedrichsroda Bergwerksgesellschaft m. b. H. Ferner soll die Uebernahme des genannten Unternehmens gegen Gewährung von 100 Mill. M. neu auszugebender Aktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923 der Lothringischen Portland-Zementwerke beschlossen werden.

Neue Preise.

Kalipreiserhöhung.

Die 6er-Kommission des Reichskalirates beschloß eine Erhöhung der Kaltinlandpreise um 268,78 Prozent mit Wirkung ab 17. September. Da die nunmehr beschlossenen Kalipreise trotz der Valorisierung der Kohlenpreise keine Valorisierungsklausel enthalben, werden die Kalipreise nunmehr jeden Tag erneut festgesetzt werden müssen, falls der Dollarkurs sich erhöht. Die 6er-Kommission des Reichskalirates ist daher bereits für Dienstag, den 18. September, erneut zusammenberufen worden und wird, solange keine Valorisierungsklausel der Kalipreise beschlossen ist, jeden Tag tagen müssen.

Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken. Die Gruppe 1, Blechbearbeitungsmaschinen, hat den Multiplikator für Blechbearbeitungsmaschinen auf 80 festgesetzt.

Der Verband deutscher Pat achsenwerke G. m. b. H. sowie der **Verband deutscher Achsenwerke G. m. b. H., Hagen** (Westf.), haben mit Wirkung vom 15. dieses Monats die Preise um zirka 10 bis 20 Prozent je nach Sorte erhöht.

Stickstoffpreise. Der Superphosphatpreis beträgt ab 14. September für das Kiloprozent wasserlösliche Phosphorsäure M. 11 142 000 Stickstoff in Mischung. Das Ammoniak in Mischung kostet am 15. September das Kilogramm Stickstoff M. 17 666 000 M.

Die neuen Eisenhändlerpreise. Der Westdeutsche Eisenhändlerverband hat mit Wirkung vom 11. Sept. neue Lagerpreise festgesetzt, die zum ersten Mal nach Goldmark berechnet sind, dabei ist die Goldmark dem englischen Schilling gleichgesetzt. Die Umrechnung in Papiermark erfolgt nach dem amtlichen Berliner Mittelkurs für das englische Pfund an dem der Zahlung vorhergehenden Tag. Die Zahlung hat am Tage der Bestellung in bar zu erfolgen, erfolgt die Zahlung durch die Bank, Scheck oder Post, so geht die etwaige Geldentwertung zu Lasten des Bestellers. Die Preise verstehen sich für 100 kg und in Goldmark. Es kostet Stabeisen 27,70, Formeisen 27,66, Mittversaleisen 29,80, Bandeisen 34,40, Grobbleche je nach Stärke 31,20—33,30, Riffelbleche 32,70—41,70. gewöhnliche Bleche 34,80—79,80 Goldmark. Die Ueberpreise und sonstigen Zuschläge sind ebenfalls in Goldmark berechnet.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt Dortmund vom 17. Sept. Aufgetrieben waren: 208 Stück Großvieh, 186 Kälber, 120 Schafe, 389 Schweine. Es kosteten: Ochsen 1a. 1200 Mill., 2a. 11—1200, 3a. 9—1100, 4a. 7—900. Bullen 1a. 1200 Mill., 2a. 10—1200, 3a 9—1000. Färsen und Kühe: 1a. 1200 Mill., 2a. 1200, 3a. 10—1100, 4a. 8—1000, 5a. 6—800. Kälber: 2a. 2000 Mill., 3a. 17—1800, 4a. 15—1700, 5a. 12—1500. Weidemastschaft: 1a. 1400 bis 1500 Mill., 2a. 7 bis 1400. Schweine: 1a. 2400 Mill., 2a. 2200, 3a. 2200, 4a. 20—2200, 5a. 16—2000. Marktverlauf gut.

Essen, 17. Sept. Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 348 Stück Großvieh, hiervon 59 Ochsen, 111 Bullen, 113 Färsen und Kühe, 65 gering genährtes Jungvieh, 307 Kälber, 229 Schafe und 1065 Schweine. Es wurden im Engrosshandel bei steigender Tendenz bezahlt für ein Pfund Lebendgewicht für Ochsen, 10—18 Mill. M., Bullen 8—13 Mill. M., Färsen und Kühe 7—17 Mill. M., Jungvieh 8—15 Mill. M., Kälber 11—20 Mill M., Stallmastschafe nicht notiert, Weidemastschafe 8—19 Mill. Mark. Schweine 15—24 Mill. M. Tendenz Infolge des Versagens der Kaufkraft, mittel. — Gegenüber der Vorwoche zeigt die heutige Preistabelle wiederum eine ganz beträchtliche Steigerung, so daß sich die Kleinverkaufspreise ganz beträchtlich höher stellen.

Essen-Altenessen, 15. Sept. Schweinemarkt. Amtlicher Marktbericht. Gesamtauftrieb 2401 Stück. Es wurden bezahlt im Großhandel für Ferkel von 6—8 Wochen 105 bis 175 Mill. M., für Ferkel von 8—12 Wochen 175 bis 250 Mill. M., für Ferkel von 12—15 Wochen 250 bis 340 Mill. M., für Faseschweine über 15 Wochen 340 bis 600 Mill. M. Verlauf des Marktes langsam.

Berliner Börsen-Kurse vom 17. September 1923.

	17.	14.		17.	14.		17.	14.		17.	14.
Bankaktien	In 1 000 000 %		Boch. Gußstahl	4300.	2100.	Görlitz. Wagg.	430.	260.	OeckingStahlw.	—	—
Barmer Bankv.	115.	66.	Böddingh., Rei.	80.	40.	Hacketh. Draht	110.	60.	Orenst. Koppel	950.	730.
Berl. Hande sg.	1300.	975	Böhler & Co.	1900.	1500.	Hannov. Masch.	—	—	Phönix Bergw.	2310.	1650.
Com.u. Privatb.	185.	110.	Bösperde Walz.	—	—	" Wagg.	600.	310.	Phönix Braunk.	—	—
Darmst. Bank	400.	190.	Braunk. u. Brik.	1000.	1000.	Harburg. Eisen	800.	450.	Poege Herm.	140.	60.
Deutsche Bank	390.	275.	Braunsch Kohl.	1500.	—	Harkort Bergw.	—	180.	Reisholz Papier	300.	400
Disconto-Ges.	520.	470.	Bremer Vulkan	100.	—	Harp. Bergw.	4000.	3300.	Rh. Braunkohle	2700.	1400
Dresdner Bank	215.	150.	Buderus Eisen	1250.	836.	Hartmann Masch	150.	82.	Rh. Stahlwerke	2100.	1600.
Ess Cred. Anst.	170.	65.	Busch Lüdensch	—	140.	Hasp. Eis. u. St.	—	—	Rh.-West. Kalk.	—	—
Reichsbank	—	—	Busch Waggon	2000.	750.	Heckmann C.	—	—	Rh.-W. Metallw	—	—
Brauereiaktien			Caro	—	—	Hemm. Portl.-C	—	—	Rlebeck Mont.	3400.	1800.
Boch. Viktoria	—	—	Chem. Griesh.	550.	500.	Hilpert Masch.	80.	—	Romb. Hütte	1640.	825.
Dortm Akt-en	—	—	Chm. F. Buckau	—	—	Hirsch Kupfer	1800.	9000.	Rosenthal. Porz	1250.	2000.
Dorim. Union	—	—	" Heyden	2000.	150.	Hohenlohe	2250.	1100.	Rositzer Braunk	2000.	—
Glückauf-Gels.	20.	40.	Chem. Weiler	—	650.	Howaldswerke	600.	200.	Rositzer Zucker	300.	150.
MüserLangend.	—	—	Chem. Ind. Geis.	—	—	Höchst. Farben	580.	400.	Rütgerswerke	780.	510.
Schles. Scharp.	—	—	Concordia Bg.	1000.	750.	Hösch Stahlw.	3000.	3000.	Sachsenwerke	165.	100.
Schultheiss-Pa.	300.	137.	Cons. Schalke	—	—	Humb. Masch.	—	2200.	Sächs. Kartonf.	63.	42.
Wicküler-Küpp	—	—	Daimler Mot.	83.5	57.	Ilse Bergbau	2000.	—	Salzdelfurth	1600.	950.
Schiffahrtsaktien			Delmenh. Linol.	200.	150.	Junghans Gebr.	255.	200.	Sarottis Schok.	150.	25.
Dtsch.-Austr. D.	—	—	Dessauer Gas	330.	750.	Kahla Porz.	400.	150	Scheidemandel	1500.	950.
Dtsch.-Ostafr. G	—	—	Dtsch.-Atl. Tel.	600.	220.	Kali Aschersl.	1000.	520.	Schuckert Co	2200.	1500.
Hamb. Am. Pak.	1550.	1229.	Dtsch. Kabel	95.	80.	Klöckner	—	—	Schwelm. Eisen	—	—
Hamb.-Südam.	2150.	1600	" Spiegeglas	—	—	Köln Neuessen	4150.	1700.	Seebeck	750.	500.
Hansa-Dampfs	635.	530.	D.-Lux. Bergw.	3700.	1900.	Köln Rottweil.	—	270.	SiemensHalske	1900.	1500.
Kosmos	—	240.	Deutsche Erdöl	2250.	1875.	Körting Gebr.	230.	130.	Stettin. Vulkan	1330.	1300.
Nordd. Lloyd	460.	240.	Deutsche Kali	—	—	Küppersbusch	—	—	Stöhr Kammg.	2000.	1600.
Industrieaktien			Deutsch. Masch.	330.	250.	Lahmeyer & Co.	300.	200.	Stoewer Nähm.	275.	149.
Aschener Led.	—	100.	D. Schachtbau	—	—	Laurahütte	1350.	450.	Stollberg. Zink	4500.	1700
Aschener Sp. n.	48.	48.	Dresd. Gardin.	50.	40.	Lothr. Portl.-C.	—	70.	Thale Eisen	—	—
Adlerwerke	105.	65.	Dürkopp	—	—	Lüdensch. Met.	100.	100.	Thüerls Oel	450.	—
A.-G. f. Anilin	525.	475.	Dynamit Nobel	370.	235.	Magd. Bergw.	—	—	Tuchf. Aachen	—	—
Alexand.-Werk	—	33.	Eintr. Braunk.	3000.	300.	Mannesmann	2400.	1350.	Ver. Dtsch. Nick.	600.	500
Allg. Elek. Ges.	375.	200.	Elberf. Farben	820.	600.	MansfeldBergb	1000.	502.	V. Glanzst. Elbf.	1800.	1000
Ammendorf. Pa	200.	125.	Elektr. L. u. K.	286.	180.	Mannesm. Mul.	—	—	Vogtländ. Masch.	55.	50
Anglo Guano	1300.	1100.	Eschweil. Berg.	35.	—	MarkPortl. Cem.	—	—	Vorwohl. Pfl.-C.	—	—
Anhalter Kohle	2000.	1250.	Eisener Steink.	5000.	1700.	Masch. Baum	—	—	Wanderer Fahr.	400.	—
Annener Guss	—	500.	Faber Bleistift	310.	180.	Masch. Buckau	—	110.	Warstein Grub.	400.	—
Augsb.-Nürnb.	1200.	500.	Fahlb List & Co.	—	135.	Masch. Kappel	—	—	Westd. Jute-Sp.	—	—
Bad. Anilin	800.	650.	Feldmühle Pap.	180.	90.	Meyer Herm. T.	—	—	Westereg. Alkal.	1500.	980.
Balcke Masch.	200.	150.	Flensb. Schiffsb.	800.	300.	Meyer Kaufm.	200.	150.	Westfalia Dinn.	—	—
Baroper Walz.	900.	1000.	Gaggen. Eisen	—	—	Meyer Dr.	80.	26.	Westf. Drahtw.	710.	450.
Basalt-A.-G.	1400.	610.	Ganz Lud.	500.	300.	Motoren Deutz	1800.	1150.	Westf. Kupfer	255.	800
Bedburg Woll.	—	120.	Geis. Bergw.	50.	21.	Müh. Bergw.	—	—	Weyersberg	—	—
Bemberg Bmw.	450.	350.	Geis. Gußstahl	3490.	1900.	National Auto.	76.	47.	Wicking Zem.	—	300.
Berg Carl Evek.	3200.	1600.	Gerresh. Glash.	—	—	Neckarwerke	—	—	Wickrath Led.	—	—
Bergm. Elektr.	500.	360.	Gladb. Woll.-I.	450.	350.	NeptunSchiffsw	—	—	Witt. Gußstahl	—	—
Berl.-Anh.-Ma.	280.	260.	Gladb. Textil	—	75.	Niederlaus. Khl.	—	800.	Wolf R.	375.	230
Bing Nürnberg	240.	150.	Glas Schalke	—	—	Nordd. Cell.	—	—	Zeitzer Eiseng.	900.	600
			Goldschmidt	850.	660.	" Wollkäm.	1200.	750.	Zellstoff Waldh.	150.	230
			Gothaer Wagg.	260.	195.	Oberschl. Bed.	—	700.	Zwickau. Masch	—	50
						Oberschl. Koks.	1850.	920.			

---

fahrens zur Abänderung der Sätze der kommunalen Abgaben und Wahl eines Ausschusses steht hiernach zur Beratung. Durch die Tätigkeit des Ausschusses soll vermieden werden, daß nicht wegen jeder kleinen Aenderung die ganze Gemeindevertretung einberufen zu werden braucht. Die Beschlußfassung hierzu wird vertagt. Ebenso wird die Beschlußfassung über eine Getränkesteuer vertagt. Die Hundesteuer für das 2. Vierteljahr wird so festgesetzt, daß die bisherigen Sätze multipliziert mit der vom Staatsministerium herausgegebenen Verhältniszahl, als Steuer erhoben werden soll; danach kommt der erste Hund auf 12,5 Millionen Mark zu stehen. Amtmann Baumann weist sodann auf eine Aenderung der Lustbarkeitssteuerordnung hin. Diese Steuerordnung legt den Begriff der Lustbarkeitssteuer näher dar. Die Gemeindevertretung hat nichts dagegen einzuwenden. Der Vorsitzende teilt mit, daß die Reichskredite zur Versorgung mit Kartoffeln nicht vor Mitte Oktober zur Auszahlung kommen werden. Die Gemeinde müsse auf anderem Wege bis dahin Kredite beschaffen, sei es selbst durch Inanspruchnahme der Privatbanken. Dann aber würde eine erhebliche Verzinsung bezahlt werden müssen. Auch der Abtransport werde schwierig werden, da nur ein Bahnhof zur Verfügung stehe. Gemeindevorsteher Reiner sieht in der Beschaffung der nötigen Kredite die Hauptsorge für die Kartoffelversorgung.

---

* **Linden,** 18. Sept. Waggonrungen. Der Arbeiter S. in Linden-Dahlhausen ist geständig, Waggonrungen, die der Staatsbahn gehörten, weggenommen zu haben. Zu seiner Entschuldigung gibt S. an, er habe gesehen, daß Bretter, bei denen die Rungen sich befanden, von Soldaten zu Brennholz zerschlagen wurden. Da habe er die Rungen an sich genommen, um sie nützlicher zu verwerten. S. hat die Rungen inzwischen bezahlt. Das Urteil lautet auf 20 Millionen Mark Geldstrafe, da S. auch unter den geschilderten Umständen nicht berechtigt war, sich fremdes Eigentum, in diesem Falle Staatseigentum, anzueignen.

re. Linden-Dahlhausen, 18. Sept. Evgl. Gemeinde. Laut kirchlicher Bekanntmachung wählte die größere Kirchenvertretung für die vier Repräsentanten, die vor kurzem Mitglieder des Presbyteriums geworden sind, vier Herren zu Repräsentanten. Die Namen der Gewählten sind Stratmann und Kann aus Dahlhausen und Levelob und Niedermowe aus Linden. — Versuchsschacht. Hart an der Linden-Baaker Grenze bei der Dampfziegelei „Nordpol" ist ein Kohlenflöz, das dort fast zutage tritt. Dasselbe Flöz vermutet man dem Streifen nach aber auch an der rechten Seite der Hattinger Straße. Dort läßt nun die Gewerkschaft der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" einen Versuchsschacht abteufen, um das Vorkommen des obigen Flözes auch hier festzustellen. Der Schacht besteht der Auszimmerung nach aus drei Abteilungen. Auf der mittleren Abteilung erblickt man die Vorrichtung zum Herauswinden der Erdmassen, die die Bergleute unten im Schacht beim Abteufen loshacken. Wie die aus dem Schachte geförderten und auf dem Felde daselbst aufgeschütteten Eromassen bestätigen, mußte zunächst eine ziemlich dicke Lehmschicht durchteuft und sorgfältig gegen Absturz verzimmert werden. Jetzt haben die Schachtbauer eine Art Lettenbezw. Kieselschicht angefahren, die aber Kieselerde mit Kieselsteinen aufweist. Die Schachtabteufer hoffen, binnen kurzem das Flöz aufzuschließen.

* **Munscheid,** 18. Sept. In der Gemeinderatssitzung stand der Haushaltsplan zur Beratung. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 8 Millionen Mark ab. Infolge der Geldentwertung ist er aber weit überholt. Im Winter wird sich die Gemeindevertretung noch mit einem Nachtragsetat beschäftigen müssen. Dem Haushaltsplan entsprechend ist für die Gewerbesteuerordnung und die Betriebssteuerordnung noch ein Nachtrag notwendig geworden. Die Gemeindevertretung beschloß in diesem Sinne. Auch mit einer Aenderung der Vergnügungssteuerordnung war der Gemeinderat einverstanden. Zum Schlusse wurden noch die Entschädigungen für den Schiedsmann zeitentsprechend erhöht.

* **Hattingen,** 18. Sept. Schöffengericht. Der Magazinarbeiter K. von hier hatte sich wegen Diebstahls auf seiner Arbeitsstätte in Welper zum Nachteil zweier Arbeitskollegen, denen er im März d. J. aus ihren verschlossenen Spinden je eine Brieftasche mit 34 000 bezw. 20 000 Mark entwendet hat, zu verantworten. Der Angeklagte gesteht den Diebstahl ein. Die Brieftaschen hat er in einem Ofen verbrannt. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis wegen schweren Diebstahls, jedoch soll dem Angeklagten die Gefängnisstrafe erlassen werden, wenn er sich zwei Jahre gut führt und eine Geldbuße von 100 Mill. Mk. bezahlt. — Am 20. März d. J. fand der Arbeiter S. von hier bei seiner Arbeit auf der Henrichshütte kurz vor Schichtwechsel ein 2,5 Kilogramm schweres Rotgußteil im Werte von 28 000 Mk. Da er nicht mehr Gelegenheit hatte, es abzuliefern, legte er es vorläufig in sein Spind. So stellt S. die Sache dar. Andere fanden den ungewöhnlichen Aufbewahrungsort merkwürdig und noch merkwürdiger, daß das Rotgußteil außerdem noch in Papier eingewickelt war. So kam es denn, daß S. sich vor Gericht verantworten mußte. Auf Grund der Beweisaufnahme kam das Gericht zu einer Verurteilung des Angeklagten zu 100 Millionen Mark Geldstrafe.

Aus den Provinzen.

* **Vormholz,** 18. Sept. Todesfall. Ein grauenhafter, tief beklagenswerter Fall ist von hier zu melden. Eine junge Frau, die schon längere Zeit Spuren von Gemütskrankheit zeigte, knüpfte sich so auf, daß sie förmlich geköpft wurde. Ihrem Manne hinterläßt sie zwei kleine, pflegebedürftige Kinderchen.

* **Gelsenkirchen,** 18. Sept. Der Milliardenraub auf Zeche Wilhelmine Viktoria geht seiner völligen Aufklärung entgegen; die Haupttäter sind bereits festgenommen. Der Lohngeldraub erfolgte bekanntlich auf Schacht 1-4 und die Räuber erbeuteten 196 Milliarden in neuen Notgeldscheinen. Nach den sofort angestellten Ermittelnngen mußten die Diebe bergkundig sein und eine genaue Ortskenntnis gehabt haben; ferner schien es sicher, daß der Einstieg nicht auf Schachtanlage 1-4 erfolgt war, sondern von 2-3 unternommen worden war; beide Schachtanlagen sind miteinander verbunden. Weitere Ermittelungen schienen vorläufig unmöglich zu sein, und so richtete sich die Aufmerksamkeit der Polizei auf den Verkehr in den Geschäften; da nur neues Notgeld gestohlen wurde, mußte dies die Diebe leichter verraten, als wenn schon benutztes Geld wieder in Umlauf gebracht wurde Samstag vormittag wurde man nun im Warenhaus Sinn auf zwei Männer und zwei Frauen aufmerksam, die sehr große Einkäufe machten und mit fortlaufend numeriertem Hibernia-Notgeld bezahlten. Man beobachtete die vier Leute im Auge, die sich darauf zu Alsberg begaben und hier weiter im Großen einkauften. Die Polizei verfolgte die Männer nun und stellte sie; einer warf, wie er glaubte unbemerkt, ein ganzes Bündel Hibernia-Notgeld fort; nach der Festnahme der beiden Verdächtigen konnte die Ermittelungsarbeit mit Hochdruck fortgesetzt werden und jetzt konnte der Haupttäter, der inzwischen aus seiner Wohnung verschwunden war, bei Verwandten aufgefunden und Sonntag früh 3 Uhr verhaftet werden. Ein Geständnis liegt bereits vor, auch konnte ein Teil des Geldes den Räubern wieder abgenommen werden. Da die polizeilichen Ermittelungen noch nicht abgeschlossen sind, ist man noch mit Nennung von weiteren Einzelheiten zurückhaltend; soviel ist aber bereits sicher, daß die Diebe wirklich, wie vermutet, von der Schachtanlage 2-3 in Heßler eingedrungen und zu dem Aufbewahrungsort des Geldes vorgedrungen sind.

wtb. **Gelsenkirchen,** 18. Sept. Zur Straßenbahnsperre. Wie verlautet, ist der Grund für die teilweise Sperrung des Straßenbahnverkehrs zwischen hier und Essen bezw. Steele darin zu suchen, daß auf der Eisenbahnstrecke Essen—Kray bei Frillendorf man einen Sabotageakt an einer Brücke versuchte, der aber rechtzeitig verhindert wurde.

Gelsenkirchen, 18. Sept. Trabrennen. Die einzelnen Ergebnisse des Rennens waren folgende: 1. Preis von Veersen: 200 Millionen, 1400 Meter. 1. E. Möllers Baron Mikosch (K. Gillar). 2. Cäcilie Watts, 3. Kassier. Tot.: Sieg 24:10, Platz 15, 34. 14:10. Ferner: Oaal, Nigella, Jonny, Mentor 1, Jugendglück, Contra Clatawah, Cambus Boy, Mairose. — 2. Herbstpreis der Dreijährigen. 200 Millionen, 2400 Meter. 1. Stall Nembecks Aurora (A. Skerbut), 2. Storpion, 3. Juita Onward. Tot.: Sieg 10:10, Platz 10, 10:10. Ferner: Banco, Weile. — 3. Preis von St. Tönis. 240 Millionen Mark, 2200 Meter. 1. Cl. Möllers Hanst Medium (A. Skerbut), 2. Estiva, 3. Orchidee. Tot.: 11:10 (Orchidee 11:10 disanal.), Platz 10, 11, 12:10. Ferner Cäsar, Long Lischen, Baronet B., Plondasch, Rauchwolke. — 4. Preis von Wevelinghoven. 200 Millionen, 2400 Meter. 1. Stall Minervas Fürst (W. Voß), 2. Marschall, 3. König Midas. Tot.: Sieg 85:10, Platz 18, 15, 13:10. Ferner: Laushub I, Immerfort, Harder, Harald (gal. als 4. d. B.) — 5. Preis von M.-Gladbach. 240 Millionen. 2000 Meter. 1. G. Schuberts Bingen jr. (A. Teßmann), 2 Peri, 3. Felizina. Tot.: Sieg 21:10, Platz 12, 12, 29:10. Ferner: Freund, Hommenulus, Othello 4, Lolly 1, Weißblau (als 2. wegen unreiner Gangart disqu. 80 Proz. Platzwetten zurück.) — 6. Preis von Holten. 240 Millionen. 2400 Meter. 1. Stall Mariannes II. S. (A. Teßmann), 2. Estiva, 3. Rauchwolke. Tot.: Sieg 13:10, Platz 11:13, 29:10. Ferner: Laushub, Fridolin IV. Le Deurieme, Flüchtig, Gänseliesel, Prima Mar, Frühling I (disqu. 80 Proz. Platzwetten zurück). — 7. Preis von Mörs. 240 Millionen. 2600 Meter. 1. Stall Minervas Tauberperle, 2. Weißblau, 3. Peri. Tot.: 14:10, Platz 12, 18, 14:10. Ferner Longine, Marschall, Oberbrücher. Frauenthaler, Dr. Attinger.

* **Dortmund,** 18. Sept. Ueberfälle. In einem Hause an der Steinstraße griffen ein Händler und zwei Gelegenheitsarbeiter eine Geschäftsinhaberin an, warfen die Theke um und schlugen die Fensterscheiben ein. Ein einschreitender Polizeibeamter fand erheblichen Widerstand. Er gebrauchte die Hiebwaffe und konnte, nachdem ihm andere Beamte zu Hilfe eilten, die rabiaten Personen in das Polizeigefängnis bringen. — Auf der Märkischenstraße wurde ein Friedrichstraße wohnender Maler von drei Personen überfallen und mit einem Stock mißhandelt. Die Täter nahmen ihm eine Brieftasche mit 16 Millionen Mark Inhalt ab. Beamte der Stadthausbereitschaft ermittelten die Täter und nahmen diese fest.

* **Königssteele,** 18. Sept. Evang. Kirchengemeinde. Da der bisher beschlossene Steuersatz bei der rasenden Geldentwertung für die Gemeindebedürfnisse nicht mehr im entferntesten ausreicht und durch die Kosten der Einziehung größtenteils aufgezehrt wurde, bittet die größere Gemeindevertretung alle Gemeindeglieder um eine freiwillige Zahlung. Diese wird auf den später endgültig zu zahlenden Betrag angerechnet. Es wird erwartet, so heißt es in der diesbezüglichen Entschließung der kirchlichen Körperschaften, daß diese freiwillige Zahlung etwa der Hälfte eines Tagesverdienstes gleichkommt. Die Einzahlung kann unter der Bezeichnung „Kirchensteuer" bei den Sparkassen in Steele und Königssteele auf das Konto des evang. Gemeindeamtes Königssteele bei der Sparkasse Königssteele Nr. 147 und bei der Sparkasse Steele Nr. 1140 erfolgen.

* **Münster,** 18. Sept. Kirchendiebstähle ohne Wahl und Zahl hat ein Münsteraner namens August Welle seit Anfang 1922 im Münster und Oldenburger Lande verübt. Er hat diese Gegenden angeblich als Vertreter einer Konservenfabrik bereist, in Wirklichkeit bestand aber seine Haupttätigkeit darin, überall in den kleinen Städten und Gemeinden die unverschlossenen katholischen Kirchen zu bestehlen. Kürzlich wurde er in Legden in Westfalen beim Diebstahl eines Aschenbechers in einer Wirtschaft ertappt, wobei man auch zwei Kerzenleuchter bei ihm fand, die aus der Pfarrkirche in Legden gestohlen waren. Die Kriminalpolizei in Münster, der er dann zugeführt wurde, weil man vermutete, daß er vielleicht mit dem bekannten Monstranzdiebstahl im Dom zu Münster in Verbindung stehe, förderte ein ungeheures Belastungsmaterial für seine Kirchendiebstähle zutage. Der Mann hat derartig viele Kirchendiebstähle ausführt, daß er nicht mehr angeben kann, aus welchen Kirchen er die Sachen entwendet hat, und welcher Art diese sind. Vorerst nennt er 35 Ortschaften, in denen die Kirchen von ihm heimgesucht wurden. An dem Monstranzdiebstahl in Münster ist der Mann jedoch nicht beteiligt.

* **Dinslaken,** 18. Sept. Schwerer Unglücksfall. Als der Arbeiter Bauhaus aus Hünxe an einer Kreissäge ein Brett durchsägte, löste sich ein langer Holzspan, der dem Mann durch das linke Auge ins Gehirn drang. An der schweren Verletzung ist B., der verheiratet war, einige Stunden später gestorben. Seine Arbeitskollegen erübrigten aus der Sammlung für den Kranz 32 420 000 Mark, die sie der Witwe überreichten.